



KONZERNBERICHT 2011

 **NATÜRLICH JEDEN TAG.**



NATÜRLICH JEDEN TAG.

Die wichtigsten Fakten

Ausgewählte Kennzahlen des Konzerns	2010	2011
Bilanzsumme in TEUR	229.338	217.519
Umsatzerlöse in TEUR	182.798	178.110
Strom	71.234	92.344
Gas	44.315	19.416
Wärme	31.879	32.652
Wasser	9.654	9.644
Nahverkehr	13.709	13.242
Übrige Geschäfte	12.007	10.812
Energie- (in GWh) und Wasserabsatz (in Tm³) an Endkunden		
Strom	383	470
Gas	419	354
Wärme	385	336
Wasser	4.905	4.927
Anzahl aktiver Zählpunkte		
Strom	95.184	115.255
Gas	15.575	15.370
Wärme	2.889	2.860
Wasser	13.047	13.293
Anzahl der Mitarbeiter im SWS-Verbund am 31.12.2011		
Arbeiter und Angestellte	664	667
Auszubildende	42	42
Jungfacharbeiter/Trainees	15	17

Inhalt

Lagebericht und Jahresabschluss des Konzerns 2011	5
Bericht des Aufsichtsrates	5
Konzernlagebericht	6
I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	6
II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2011	11
III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	12
IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss	13
V. Chancen und Risiken	14
VI. Prognosebericht	16
Konzernjahresabschluss	18
Konzernbilanz	18
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	20
Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr	21
Konzernanlagenspiegel	22
Konzerneigenkapitalspiegel	22
Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011	24
I. Allgemeine Angaben	24
II. Konsolidierungskreis	24
III. Konsolidierungsgrundsätze	25
IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	26
V. Erläuterungen zur Konzernbilanz	29
VI. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung	31
VII. Sonstige Angaben	33
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	35

LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS DES KONZERNES 2011

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2011 regelmäßig und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie die wesentlichen Geschäftsereignisse mündlich und schriftlich von der Geschäftsführung berichten lassen und die Geschäftsführung beraten und überwacht.

Die Geschäftsführung bereitete die Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrates im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vor. Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse. Im Geschäftsjahr fanden sechs ordentliche Sitzungen und sieben Sondersitzungen statt.

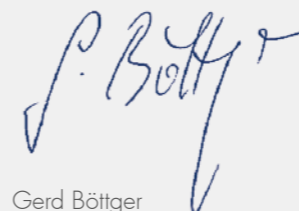
Wichtige Angelegenheiten, insbesondere die im Gesetz und im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben sowie alle Maßnahmen und Geschäfte außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes, die der Zuständigkeit bzw. Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, wurden in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Gesellschaftsorganen erörtert und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates waren die Unternehmenskonzeption und -planung, die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage und das Risiko-Chancen-Management. Insbesondere setzte sich der Aufsichtsrat mit der Finanzierungssicherung und -strategie der Stadtwerke Schwerin Unternehmensgruppe sowie mit der Übernahme der zwei Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerke von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG zum 31. Dezember 2010 durch das Tochterunternehmen Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG und mit dem in diesem Zusammenhang stehenden Gerichtsverfahren vor dem Landgericht Schwerin auseinander. Im Weiteren widmete sich der Aufsichtsrat Projekten, wie der Vorbereitung zur Errichtung eines Energiespeichersystems und ließ sich über die investiven Möglichkeiten zur Umsetzung regenerativer Energieprojekte (u.a. Tiefengeothermieanlage) berichten.

Als Abschlussprüfer für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 29. Juni 2011 die Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft gewählt. Im Ergebnis der Prüfung konnte der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt werden. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat ausgehändigt und in der Aufsichtsratssitzung am 21. Juni 2012 thematisiert. Die Abschlussprüfer der Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft nahmen an der Jahresabschlussitzung des Aufsichtsrates teil, berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für Erläuterungen zur Verfügung.

Nach dem Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat stimmte dem von der Geschäftsführung aufgestellten und von der Rölfs RP AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüften Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 zu. Er empfahl der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses sowie die Entlastung der Geschäftsführung und der Mitglieder des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2011 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Schwerin, den 21. Juni 2012



Gerd Böttger
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Konzernlagebericht

I. Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Der Konzern Stadtwerke Schwerin behauptete sich in der Landeshauptstadt Schwerin als marktführender Dienstleister für Versorgung auf dem Energie-, Wasser- und Verkehrssektor sowie die Lösung kommunaler Aufgaben. Besonderer Antrieb war für die SWS-Unternehmensgruppe ein starker, kommunaler und innovativer Partner für eine hohe Versorgungs- und Servicequalität in allen unseren Medien bzw. Dienstleistungen vor Ort, aber auch über die Region hinaus zu sein.

Im Geschäftsjahr 2011 ist es uns gelungen, an den Erfolg des Vorjahres im Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden anzuknüpfen. Eine weiterhin erfolgreiche Kundenakquise in zahlreichen Stromnetzen außerhalb Schwerins, verbunden mit einer Professionalisierung der Vertriebswege und -aktivitäten sowie Marketingstrategie führte zu einem deutlichen und nachhaltigen Wachstum in diesem Marktsegment.

Ein besonderes Augenmerk lag auch in 2011 auf einer ökologischen und klimafreundlichen Energieversorgung. Durch die Eigenzeugung des Stroms in den Heizkraftwerken wird ein großer Teil schon ökologisch durch die Kraft-Wärme-Koppelung erzeugt.

Die deutsche Energiebranche war abermals durch massive Veränderungen der Rahmen- und Marktbedingungen („Energiewende“) geprägt. Als Energieversorger müssen wir uns darauf durch Orientierung auf möglichst langfristige Lösungen im Gas-, Wärme- und Strombereich einstellen. Der politische Beschluss im Geschäftsjahr 2011 zur Einleitung der Energiewende mit dem geplanten Ausstieg aus der Kernenergie bis spätestens 2022 und der verstärkten Förderung von erneuerbaren Energien und Energieeffizienz hat das Ziel einer sicheren, umweltschonenden sowie wettbewerbsfähigen Energieversorgung aus nicht fossilen Energieträgern.

Geprägt war die Geschäftsentwicklung 2011 insbesondere durch die zunehmende Liberalisierung der Energiemärkte, den intensiven Wettbewerb sowie wechselnde gesetzliche Regelungen und Vorschriften. Kennzeichnend hierfür war die Wettbewerbsbelebung auf dem Strommarkt in Verbindung mit unserer erfolgreichen Kundenakquise in fremden Stromnetzen. Insgesamt gibt es deutschlandweit fast 1.100 Stromanbieter und 800 Gasversorger. Laut BDEW-Angaben haben Haushaltskunden mittlerweile die Möglichkeit, unter durchschnittlich 102 Lieferanten für Strom bzw. 37 für Gas zu wählen.

Der Energieeinkauf richtete sich nach den strategischen Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas gemäß der im Konzern Stadtwerke Schwerin novellierten Energiehandelsrichtlinie. Entsprechend der darin festgelegten Abwicklungsprozesse und Verantwortlichkeiten findet eine permanente Kommunikation zwischen den Bereichen Energieeinkauf und -vertrieb bezüglich

der Prognose zur Markterwartung und Beschaffungsstrategie statt. Diese Prozesse bewährten sich auch in der marktkritischen Phase nach dem Reaktorunglück in Fukushima.

Ein besonderer Geschäftsvorgang war der noch nicht abgeschlossene **Erwerb der Erbbaurechte mit zwei aufstehenden Gas- und Dampfturbinen-Heizkraftwerken** (GuD-Heizkraftwerke) zum 31. Dezember 2010 von der VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG, Staßfurt (VASA), durch die Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG (EVSE). Zum 31. Dezember 2010 endete das VASA-Vertragswerk, da zu diesem Zeitpunkt die Rückkaufoption für die Kraftwerke ausgeübt wurde (Abschnitt III).

Die SWS-Unternehmensgruppe erreichte im Geschäftsjahr einen Umsatz von insgesamt EUR 178,1 Mio. (Vorjahr EUR 182,8 Mio.). Bezogen auf die Vorjahreszahl ist zu beachten, dass darin über einen Betrag von EUR 26,8 Mio. Gaslieferungen an VASA enthalten waren, die ab 2011 entfallen.

Infolge der verabschiedeten energiepolitischen Festlegungen zeigte die Primärenergiebilanz bereits eine leichte Veränderung in der Verteilung auf. Wichtigster Energieträger bleibt das Mineralöl (33,8 Prozent), gefolgt von Erdgas (20,6 Prozent), Steinkohle (12,6 Prozent) und Braunkohle (11,7 Prozent). Die Kernenergie verringerte sich auf 8,8 Prozent, wohingegen der Ausbau der erneuerbaren Energien zu einem Anteil von 10,8 Prozent führte.

Der Energieverbrauch insgesamt ging in 2011 durch die vergleichsweise milde Witterung und die hohen Energiepreise um ca. 5 Prozent deutlich zurück. Die Gradtagszahlen lagen um ca. 19 Prozent niedriger als 2010, was insbesondere auf die ungewöhnlich warmen Monate April, Mai sowie September und Dezember zurückzuführen ist.

Im Einzelnen bestimmten folgende wesentliche Einflüsse den Geschäftsverlauf 2011:

Die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns Stadtwerke Schwerin wird zum überwiegenden Teil durch die Energieversorgung mit Strom, Gas und Fernwärme bestimmt. Im Geschäftsjahr war die Versorgungssicherheit in diesen Medien jederzeit gegeben. Der hiermit erzielte Umsatz beträgt EUR 144,4 Mio. (Vorjahr EUR 147,4 Mio.) und macht 81,1 Prozent (Vorjahr 80,7 Prozent) der Gesamtkonzernumsätze aus. Der Rückgang ist vor allem durch die Beendigung des VASA-Vertragswerkes beeinflusst. In den Umsatzerlösen des Jahres 2010 waren Gasverkäufe an VASA in Höhe von EUR 26,8 Mio. enthalten, die ab 2011 entfallen.

Im **Wettbewerb der Energielieferanten um Stromkunden** behauptete sich die SWS im Geschäftsjahr 2011 durch eine weiterhin erfolgreiche Kundenakquise in zahlreichen Stromnetzen außerhalb Schwerins. Ähnlich wie im Vorjahr gelang eine deutliche Steigerung des Endkundenabsatzes um 73 GWh auf 471 GWh, vor allem durch die Teilnahme an Stromausschreibungen von Bündelkunden (z. B. Landkreise und Kommunen) und verstärkte Aktivitäten im Vertrieb von Onlineprodukten. Allein im Bündelkunden-Segment konnten Vertragsverlängerungen in Höhe von 33 GWh erzielt werden. Zusätzlich akquirierte die SWS neue Bündelkunden in einer Größenordnung von 7 GWh. Für die Onlineprodukte meckpommSTROM und mienStroom gingen im Jahr 2011 mehr als 20.000 neue Vertragsabschlüsse ein, so dass zum Jahresende Stromkunden aus rund 380 verschiedenen Netzen ihren Strom von der SWS bezogen.

Vorrangig im Bündelkunden-Segment war 2011 eine deutliche Zunahme der Nachfrage nach **Ökostrom** zu beobachten. Demgemäß bediente SWS zahlreiche Ausschreibungen, die ausdrücklich nach Strom aus regenerativen Energiequellen verlangten. Als neue Ökostrom-Kunden gewann die SWS beispielsweise die Landkreise Gotha und Vorpommern-Rügen. Im Ergebnis gelang es, den Ökostromabsatz im Jahr 2011 auf 73 GWh und damit im Vergleich zum Vorjahr um über 100 Prozent zu steigern.

Den maßgeblichen Anteil am gesamten Energiebedarf produzieren klimaschonende GuD-Heizkraftwerke der EVSE. Zur Risikobegrenzung orientierte sich die Beschaffung und Belieferung für Sondervertragskunden ausschließlich an tatsächlich abgeschlossenen Lieferverträgen und entspricht einer back-to-back Beschaffung.

Zum Jahresbeginn 2011 stieg die bundesweit einheitliche **EEG-Umlage** von 2,047 auf 3,53 Cent je Kilowattstunde. Dieser drastische Anstieg hatte zur Folge, dass Erhöhungen der Endkundenpreise für viele Stromlieferanten, so auch für die SWS, im Jahr 2011 unumgänglich waren. Zum 1. Januar 2011 erfolgte eine Preiserhöhung für die Strom-Grundversorgung in Schwerin um rund 7 Prozent. Für Strom-Kleinkunden mit Sonderprodukten führten wir die Preis Anpassungen in Abhängigkeit von teilweise ausgesprochenen Preisgarantien in den Folgemonaten durch.

Insgesamt lässt sich für das Stromgeschäft im Berichtsjahr 2011 eine positive Bilanz ziehen. Trotz des regen Wettbewerbs um Stromkunden gelang es der SWS, die Marktposition in Schwerin zu halten und in anderen Netzgebieten stark auszubauen.

Der **Wettbewerb der Gaslieferanten um Endkunden** gewann im Geschäftsjahr 2011 weiter an Dynamik. Schweriner Kunden konnten ihren Gaslieferanten unter mehr als 60 Anbietern mit insgesamt 130 Gasprodukten auswählen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Angebotsvielfalt somit nochmals deutlich gewachsen.

Um Kundenverluste im Schweriner Netz zu kompensieren, baute die SWS die Gaslieferung an Endkunden in fremden Netzen durch Erweiterung des Vertriebsgebietes für das Produkt meckpommGAS aus. Darüber hinaus etablierten wir mit citygas smart, citygas fix und meckpommGAS fix innerhalb und außerhalb Schwerins neue Erdgasprodukte.

Der Gasbeschaffungsprozess gestaltete sich 2011 gemäß der spezifisch auf die Gasbeschaffung angepassten Energiehandelsrichtlinie des SWS-Konzerns. Ein Schwerpunkt in diesen Geschäftsprozessen bildet die tägliche Kommunikation zwischen den Bereichen Energieeinkauf und -vertrieb bezüglich der Prognose zur Markterwartung und Beschaffungsstrategie und deren Weiterentwicklung.

Zum überwiegenden Teil erfolgte die Gasbeschaffung für 2011 zu Marktpreisen. Als Indikator der Preisentwicklung dient der Gaspreis „Natural Gas Spot Market GPL“ an der EEX Leipzig. Im Zusammenspiel der strukturierten Beschaffung mit einem günstigen Marktumfeld konnten geringere Beschaffungskosten erzielt werden, so dass eine Senkung der **Gaspreise** für das Produkt citygas best zum 1. Januar 2011 um ca. fünf Prozent möglich war. Das im Laufe des Jahres 2011 gestiegene Bezugskostenniveau führte jedoch zum 1. Dezember 2011 zu einer Anhebung der Preise für die Gasgrundversorgung in Schwerin um ca. sechs Prozent und für unser Produkt citygas best um sieben Prozent.

Beim **Gasabsatz** war im Geschäftsjahr 2011 ein Mengenrückgang um ca. 69 GWh gegenüber dem Vorjahr auf 354 GWh zu verzeichnen. Die Gründe hierfür lagen vor allem in höheren Außentemperaturen gegenüber einem Normaljahr, aber auch in der zunehmenden Wirkung von Klimagesetzen und Energiesparmaßnahmen unserer Kunden. Indikator hierfür ist die Entwicklung des spezifischen Gasverbrauchs, der temperaturbereinigt im Berichtsjahr um 3 MWh je Gradtag auf 101 MWh je Gradtag sank.

Im Geschäftsjahr 2011 sank der Fernwärmeabsatz an Endkunden, vor allem witterungsbedingt, gegenüber dem Vorjahr um ca. 60 GWh auf 336 GWh. Dem steht temperaturbereinigt nach Rückgängen in den Vorjahren ein stabiler spezifischer Fernwärmeverbrauch von ca. 96 MWh je Gradtag gegenüber.

Die SWS arbeitete auch im Hinblick auf die **Fernwärmesatzung** der Landeshauptstadt Schwerin 2011 unter anderem an der Umsetzung des Fernwärmeausbauprogramms im Schweriner Stadtgebiet. Vorrangiges Ziel ist, dem jahrelangen Trend des rückläufigen Verbrauches nachhaltig entgegenzuwirken. Im Rahmen unseres mehrjährigen Ausbau- und Anreizprogramms konnten wir neue Fernwärmekunden hinzugewinnen. Im Mittelpunkt standen dabei vor allem der Anschluss großer Landesliegenschaften sowie die Verdichtung der Fernwärme-Hausanschlüsse entlang bestehender Leitungen.

Mit dem Ziel, den Wiedererkennungswert der Fernwärme in Schwerin zu erhöhen, startete die SWS in 2011 mit der „**citywärme**“

eine neue **Fernwärme-Marke**. Neben einem eigenen Produktlogo, das in unsere city-Produktfamilie integriert ist, kennzeichnet die citywärme vor allem ein neues Preissystem, das seit 1. Januar 2011 sukzessiv bei unseren Kunden eingeführt wird. Im neuen Preissystem sind die Fernwärmepreise an die Entwicklung der Preise der EEX-Gasbörse gebunden. Sie orientieren sich somit noch stärker und zeitnaher an der Entwicklung des Gasmarktes.

Den Fernwärmebedarf deckten im Wesentlichen die klimaschonenden GuD-Heizkraftwerke.

Der Bereich „Betrieb des lokalen **Strom- und Gasnetzes**“ (NGS) erzielte ein positives Jahresergebnis von EUR 2,0 Mio. (Vorjahr EUR 2,5 Mio.). Eine witterungsbedingt geringere Gasnetzentnahme sowie leicht gesunkene Netzentgelte Gas führten zu niedrigeren Umsatzerlösen. Daneben beeinflussten höhere Aufwendungen für Instandhaltungen und die Einführung des Zwei-Mandanten-Modelles das operative Ergebnis negativ. Die Versorgungssicherheit des Strom- und Gasnetzes war jederzeit gegeben.

Seit 2009 änderte sich mit der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) die bisherige Entgeltregulierung von der Kosten basierten Kalkulation hin zur Erlösbergrenzenkalkulation. Die Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahn (BNetzA) entkoppelt damit die Kosten von den Erlösen. Die Höhe der Erlöse wird über eine in der ARegV festgelegte Anreizregulierungsformel festgelegt. Die Position des Unternehmens findet seinen Niederschlag in einem sogenannten Effizienzwert.

Der Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Januar 2009 zur Festlegung einer Erlösbergrenze bildete die Grundlage für die **Stromnetzentgelte** ab dem 1. Januar 2011. Mit dem genannten Beschluss beschied die BNetzA für den Bereich „Stromnetz“ einen Effizienzwert über 100 Prozent. Auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2006) und der Anreizregulierungsformel verpreiste die NGS eine Erlösbergrenze über ca. EUR 18,6 Mio. Für die zu vereinnahmenden Stromnetzentgelte bedeutete dies eine Erhöhung im Geschäftsjahr 2011. In Folge der weiter fortgeschrittenen Rahmenbedingungen für einen einfachen und zügigen Lieferantenwechsel sind im Netzgebiet Schwerin ca. 114 Stromhändler aktiv.

Mit dem Bescheid der Bundesnetzagentur vom 15. Dezember 2008 erfolgte die Festlegung einer Erlösbergrenze hinsichtlich der **Gasnetzentgelte**, die die Grundlage für die Netzentgelte ab dem 1. Januar 2011 bildete. Für 2011 verpreiste die NGS auf Basis der letzten Kostenregulierung (Grundlage war das Jahr 2004) sowie der Anreizregulierungsformel eine Erlösbergrenze von EUR 7,0 Mio. Dies führte zu einer geringfügigen Preissenkung. Die Wechselbereitschaft der Endabnehmer nimmt im Bereich Gas stetig zu. Ende 2011 waren ca. 59 Gaslieferanten im Netzgebiet Schwerin aktiv.

Der **Bereich „Wasser“** (WAG) nimmt in der Landeshauptstadt Schwerin die Aufgaben der Wasserversorgung und die Betriebsführung für die Schweriner Abwasserentsorgung (SAE), einem Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Schwerin, wahr. Die Trinkwasserversorgung war im gesamten Geschäftsjahr unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften und Regelungen jederzeit gesichert. 2011 erwirtschaftete die WAG einen Jahresüberschuss von EUR 2,6 Mio. (Vorjahr EUR 2,4 Mio.).

Der Wasserverbrauch ist bei den Schweriner Kunden (96,6 l/Einwohner/d) in 2011 leicht angestiegen. Lieferungen an das Schweriner Umland, die ca. 12 Prozent am gesamten Wasserverkauf ausmachen, lagen demgegenüber unter den Vorjahreswerten. Insgesamt konnte der Wasserabsatz auf 4.927 Tm³ (Vorjahr 4.905 Tm³) und die Umsatzerlöse leicht gesteigert werden.

Der **Bereich „Nahverkehr“** (NVS) ist als Konzessionsinhaber Betreiber des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Landeshauptstadt Schwerin. Mit einem dichten Netz von 4 Straßenbahn- und 14 Buslinien trägt der Nahverkehr wesentlich zur Straßenentlastung und Umweltschonung in Schwerin bei.

Die Verordnung 1370/2007 bestimmt seit 3. Dezember 2009 den Rahmen für die öffentliche Finanzierung des auf Genehmigung nach dem Personenbeförderungsgesetz (PBefG) beruhenden ÖPNV. In diesem Zusammenhang erfolgte eine Anpassung des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin am 19./ 30. Oktober 2009. Unter Ausnutzung der durch die Verordnung gewährten Übergangsfrist konnte eine möglichst rechtssichere Grundlage für eine langfristige Beauftragung geschaffen werden. Die Laufzeit des Vertrages beträgt 15 Jahre. Für den Verkehrsbereich bedeutet dies Bestandschutz und Planungssicherheit bis 2024. Die Liniengenehmigungen nach dem PBefG und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung. Die Liniengenehmigungen für Busse haben eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2015 und die für Straßenbahnen eine Laufzeit bis 30. September 2025.

Die NVS erreichte in 2011 – unverändert zum Vorjahr – ein ausgeglichenes Jahresergebnis. Entscheidend auf das betriebliche Ergebnis wirkten die außerplanmäßigen Landesmittel für die Sanierung der Schieneninfrastruktur über insgesamt EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 3,1 Mio.). Zahlreiche notwendige Instandsetzungsleistungen konnten dadurch ohne zusätzlichen Finanzmittelbedarf vom Auftraggeber erbracht werden.

Auf Basis des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin stand dem Nahverkehr ein Betriebskostenzuschuss von EUR 5,6 Mio. (Vorjahr EUR 4,9 Mio.) zur Verfügung. Eine Deckung erfolgte in Höhe von EUR 1,6 Mio. aus FAG-Mitteln, so dass die Landeshauptstadt Schwerin einen zu finanzierenden Anteil von EUR 4,0 Mio. am Zuschuss zu tragen hatte. Die Ausgleichszahlungen des Landes reduzierten sich auf EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 2,2 Mio.). Die weiteren Ertragssteigerungen im Geschäftsfeld Parkflächen- und Parkraumbewirtschaftung sowie die permanente Analyse von Kosteneinsparpotentialen und geringe Zinsaufwen-

dungen trugen entscheidend dazu bei, die rückläufigen Beförderungsentgelte und die Erhöhung diverser Aufwandspositionen nicht durch weitere Fahrpreissteigerungen kompensieren zu müssen.

Der Nahverkehrsbereich erbrachte 2011 eine Betriebsleistung von ca. 3,38 Mio. Fahrplan-Kilometer (Vorjahr 3,41 Mio. Fahrplan-Kilometer) und beförderte erneut fast ca. 17 Mio. Fahrgäste. Für die Schweriner Kunden erfolgte auch in 2011 keine Erhöhung der Beförderungsentgelte, so dass die Fahrpreise stabil gehalten werden konnten.

Der Betrieb des **Sportparks „belasso“** (FIT) erreichte im Berichtsjahr einen Verlust in Höhe von EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR ./. 9,4 Mio.) und belastet das Konzernergebnis weiterhin negativ. Das Vorjahresultat war bei der FIT durch außerplanmäßige Abschreibungen bei allen Gebäuden auf den beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 HGB von insgesamt EUR 8,5 Mio. belastet. Dies erfolgte aufgrund nachhaltig fehlender Rentabilität des „belasso“, die auch zukünftig nicht erreichbar ist.

Im Berichtsjahr lagen die Besucherzahlen im „belasso“ mit 142.309 Besuchern um 9.522 unter denen des Vorjahres. Bei der Mitgliederanzahl trat ein leichter Rückgang im Jahresverlauf 2011 ein. Beide Entwicklungen sind auf die unterjährig durchgeführten Preisanpassungen für die Bestandskunden zurückzuführen.

In den Segmenten Bewegung und Leben mussten gegenüber dem Vorjahr Erlöseinbußen hingenommen werden. Der Bereich Bewegung ist gekennzeichnet von dem Bestreben, das Premium-Angebot im Bewusstsein der Mitglieder zu verankern. Die hierfür notwendige Anpassung der Mitgliedsbeiträge für Bestandskunden gestaltete sich erwartungsgemäß schwierig. Zuwächse, auch angesichts des gesättigten Marktes, sind demgegenüber nur in sehr geringem Maße umsetzbar. Die Umsatzerlöse im Segment Leben waren nicht zufriedenstellend. Wesentliche Ursachen hierfür sind die wechselhafte Nachfrage im Veranstaltungsgeschäft sowie die rückläufige Auslastung der Bowlingbahn. Der Bereich Entspannung konnte in 2011 deutlich stabilisiert werden. Leichte Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr resultieren aus den neu eingeführten Stundentarifen und den Preiskorrekturen für Bestandskunden.

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2011 beschäftigte der SWS-Konzern **727 Mitarbeiter(innen)** (Vorjahr 721 Mitarbeiter(innen)). Steigende Anforderungen des Marktes, sei es durch gesetzliche Vorgaben oder eigene strategische Ausrichtungen, erfordern neben Prozessoptimierungen auch ein anforderungsgerecht ausgebildetes und leistungsfähiges Personal.

Die SWS-Unternehmensgruppe eröffnet jungen Menschen aus der Region Zukunftschancen durch eine **qualifizierte Ausbildung**. 42 Jugendliche absolvierten in 8 Berufsbildern eine Ausbildung. Qualifizierter Nachwuchs wird in den Berufen Bürokauffrau/-mann, Mechatroniker und Elektroniker für Betriebstechnik sowie für den Bereich der Wasserver- und Abwasserentsorgung in den Berufen der Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bzw. Abwassertechnik sowie neu mit dem Ausbildungsjahr 2011 auch in dem Berufsbild des Rohrleitungsbauers ausgebildet. Darüber hinaus werden Chemie- und Biologielaboranten jährlich im Wechsel ausgebildet. Eine Beschäftigung bis zu einem Jahr im Anschluss an die Ausbildung ermöglicht den Jungfacharbeitern, Berufserfahrungen zu sammeln.

Einen Hauptschwerpunkt bildete auch im Jahr 2011 die bereits in 2009 begonnene schrittweise Umsetzung des langfristig angelegten **Personalentwicklungskonzeptes**. Die seitens des Unternehmens in gemeinsamer Verhandlung mit dem Betriebsrat angebotene Möglichkeit für den Abschluss von Altersteilzeitverträgen führte für die ersten Beschäftigten zur Umsetzung. Die SWS hat sich vor dem Hintergrund der gesetzlichen und tarifvertraglichen Rahmenbedingungen ganz bewusst für das Angebot von Altersteilzeitverträgen an seine Beschäftigten entschieden. Der Gefahr des Verlustes von erheblichem Fachwissen wird weiterhin durch die Fortführung der bereits im Jahr 2010 begonnenen Ausbildungsinitiative Rechnung getragen.

Neue Berufsbilder sowie ein dualer Studiengang in Zusammenarbeit mit der Berufs- und Wirtschaftsakademie Schleswig-Holstein bzw. ab 1. September 2012 mit dem Baltic College Schwerin sind deshalb neu in das Ausbildungsprogramm aufgenommen worden und unterstützen die Unternehmensgruppe auch in ihren Bemühungen im Hinblick auf den demografischen Wandel. Dadurch ist es der SWS einmal mehr gelungen, das Vor-Ort-Prinzip gemeinsam mit dem Baltic College zu stärken und angehende Fach- und Führungskräfte hier vor Ort in Schwerin zu halten.

Die Vergütung der Beschäftigten für die zum Konzern Stadtwerke Schwerin gehörenden Unternehmen SWS, WAG, AQS und NGS erfolgte in 2011 gemäß **Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V)** und dem daraus abgeleiteten Haustarifvertrag. Demnach sind zukünftige lineare Tarifsteigerungen bis Ende 2011 wegen der Kappung auf 50 Prozent verzögert erst 2012 bis 2015 umzusetzen. Zum 1. Januar 2016 soll der TV-V vollumfänglich in seiner dann geltenden Fassung in Kraft treten.

Im Ergebnis der Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes für das Tarifgebiet TV-V Anfang 2010 erfolgte zum 1. Januar 2011 die Umsetzung der linearen Steigerung um 1,6 Prozent zuzüglich einer Einmalzahlung über EUR 240 für jeden Beschäftigten. Für den Haustarifvertrag bedeutete dies die Übernahme der Steigerung zu 50 Prozent, das heißt für den 1. Januar 2011 mit 0,80 Prozent.

Für den Bereich Nahverkehr erfolgte 2011 die Vergütung der Beschäftigten gemäß Haustarifvertrag in Verbindung mit dem „Tarifvertrag zur Angleichung Ost an West und Entgelttarifvertrag“. Die Tarifangleichung Ost an West in mehreren Stufen ist in 2011 mit der letztmaligen Tarifangleichung um 1,5 Prozent erreicht. Lineare Erhöhungen waren nicht vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2011 investierte die SWS-Unternehmensgruppe ca. EUR 11,3 Mio. in Sachanlagen und war allein hierdurch ein

pulsierender Wirtschaftsfaktor für die Region in und um Schwerin. Das bedeutendste Investitionsvorhaben war der Ersatzneubau der Straßenbahnbrücke über der Crivitzer Chaussee (Gesamtvolumen EUR 4,3 Mio., davon im Geschäftsjahr 2011 EUR 2,2 Mio.). Darüber hinaus dienten die Investitionen im Wesentlichen der Erweiterung und Erneuerung der Energie- und Wassernetze im Rahmen von Erschließungen neuer Wohngebiete oder als Koordinierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Schwerin sowie den nahestehenden Unternehmen. In den Neubau von Photovoltaikanlagen investierten wir ca. EUR 0,5 Mio. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte im Wesentlichen durch Fremdfinanzierungen.

II. Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2011

Public Corporate Governance Codex

Die Landeshauptstadt Schwerin verabschiedete am 24. Januar 2011/ 21. November 2011 auf Grundlage des Deutschen Corporate Governance Codex einen „Public Corporate Governance Codex“ (Teil 1, Teil 2), der auch für ihre kommunalen Unternehmen gilt.

Gemäß Gesellschafterbeschluss der SWS vom 9. Februar 2012 und entsprechenden Gesellschafterbeschlüssen der Tochterunternehmen, ausgenommen derer mit Minderheitsbeteiligungen, ist für die Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates ein „Public Corporate Governance Codex“ (Teil 1 und Teil 2) verbindlich erklärt. Dieser dient als Maßstab und Leitlinie guter Unternehmensführung. Zur Überwachung der Einhaltung des Codex ist vorgesehen, ein Controlling zu installieren. Die Organe der Gesellschaft werden zukünftig eine entsprechende Erklärung zur Umsetzung im Rahmen des Jahresabschlusses abgeben – erstmalig für das Geschäftsjahr 2011.

Umschuldung Darlehen WestLB über EUR 25 Mio.

Für das Anfang 2009 bei der WestLB AG über EUR 25,0 Mio. aufgenommene und zu 80 Prozent mit einer Bürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besicherte Darlehen war Ende des Jahres 2011 eine Anschlussfinanzierung notwendig. Aufgrund der hohen Finanzierungsverpflichtungen der SWS-Gruppe aus den Vorjahren und insbesondere dem bis Ende 2010 bestehenden VASA-Vertragswerk hinsichtlich der GuD-Heizkraftwerke war eine Tilgung während dieses Zeitraumes nicht möglich. Das Darlehen war zum 30. Dezember 2011 endfällig.

Die SWS nahm daher Ende 2011 zur Umschuldung ein Darlehen bei der KfW IPEX-Bank GmbH, Frankfurt am Main, über insgesamt EUR 25,0 Mio. mit einer Laufzeit von fünf Jahren und endfälliger Struktur auf. Durch die Hingabe einer kommunalen Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin konnte das Darlehen zu 80 Prozent entsprechend besichert werden. Für einen Teilbetrag über EUR 5,0 Mio. erklärte die EVSE ihren Schuldbeitritt.

Übernahme der VASA-Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010

Die SWS und EVSE übten die ihr zustehenden Ankaufsrechte für die Erbbaurechte mit zwei erdgasgefeuerten GuD-Heizkraftwerken an den Standorten Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow zum 31. Dezember 2010 aus und nahmen VASA vor dem Landgericht Schwerin im Wege der Feststellungsklage auf Feststellung der Verpflichtung der VASA zur Übertragung des Eigentums an den Heizkraftwerken zum 31. Dezember 2010, Zug um Zug gegen Zahlung des Kaufpreises, auf Feststellung des sogenannten Renditewertes und auf Feststellung, dass die Verträge des sogenannten Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 beendet sind, in Anspruch.

Die Kaufpreisvorstellung der VASA beläuft sich auf EUR 63,5 Mio. Dies entspricht etwa den gesamten Zahlungsverpflichtungen bei Weiterlaufen des VASA-Vertragswerkes einschließlich der Endschaftszahlung über EUR 8,89 Mio. (=Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2014). Nach Ansicht der EVSE ist dieser durch VASA genannte Kaufpreis jedoch nicht mit den Regelungen des Übernahmevertrages vereinbar. Deshalb reichte die EVSE vor dem Landgericht Schwerin die oben genannte Feststellungsklage basierend auf der Kaufpreisvorstellung der EVSE über ca. EUR 12,96 Mio. (= Buchwert der Heizkraftwerke zum 31. Dezember 2010) ein.

Der Vertrag sieht außerdem eine Beteiligung von VASA am gegebenenfalls überschießenden Ertragswert von 50 Prozent vor. Zum maßgeblichen Erkenntnisstichtag 31. Dezember 2010 beträgt der durch zwei Sachverständige abschließend ermittelte Ertragswert EUR 6,3 Mio. (arithmetisches Mittel). Dieser liegt unterhalb des Buchwertes der Anlagen und wirkt sich deshalb nicht auf den endgültigen Kaufpreis der Kraftwerke aus.

Im Rahmen eines durch VASA angestregten Schiedsverfahrens, in dem VASA seitens EVSE einbehaltene Zahlungen geltend macht, machte das zuständige Schiedsgericht in der mündlichen Verhandlung vom 11./ 12. Juli 2011 Andeutungen zur möglichen Formunwirksamkeit wesentlicher Teile des VASA-Vertragswerkes 1998 und insbesondere der Erbbaurechtsänderungsverträge 1998. In Anbetracht dieser Äußerungen unterzog der Rechtsbeistand der SWS/EVSE die komplette grundstücksrechtliche Situation einer erneuten Analyse, woraufhin SWS/EVSE am 25. November 2011 ihre Klageanträge vor dem Landgericht Schwerin umstellten.

Beantragt ist nunmehr, durch ein Teilurteil vorrangig festzustellen, dass die zu Gunsten von VASA in Schwerin-Wüstmark und Schwerin-Lankow eingetragenen Erbbaurechte nichtig sind, VASA zur Löschung dieser Erbbaurechte zu verurteilen, hilfsweise VASA zur Übertragung der Erbbaurechte auf EVSE Zug um Zug gegen Zahlung eines Kaufpreises in Höhe von EUR 12,96 Mio. zu verurteilen und festzustellen, dass die Verträge des Vertragswerkes 1998 mit Wirkung zum 31. Dezember 2010 geendet haben.

VASA verkündete wegen der Umstellung der Klageanträge seitens SVWS/EVSE der Vattenfall (Deutschland) GmbH als Alleingesellschafterin des Vorgängereigentümers VASA Energy, den damaligen Notaren sowie der EVSE den Streit. Zeitgleich erhob VASA gegen die SVWS eine Eventual-Widerklage. VASA beantragte für den Fall, dass das Erbbaurecht in Schwerin-Lankow nichtig ist, SVWS/ EVSE als Gesamtschuldner zur Bestellung eines inhaltsgleichen Erbbaurechts zu verurteilen sowie festzustellen, dass SVWS/ EVSE als Gesamtschuldner verpflichtet sind, VASA jedweden Schaden zu ersetzen, welcher aus der Nichtigkeit der Bestellung der Erbbaurechte in Schwerin-Lankow (Nachbarerbbaurecht) resultieren sollte.

Aufgrund der unklaren Situation bezüglich der Wirksamkeit der Bestellung der Erbbaurechte bzw. der Wirksamkeit des in den Erbbaurechtsänderungsverträgen 1998 vereinbarten Ankaufsrechtes und in diesem Zusammenhang möglicherweise bestehender Rückabwicklungs-/ Rückforderungsansprüche, reichte EVSE höchst vorsorglich am 27. Dezember 2011 zur Hemmung der Verjährung einen Antrag auf gütliche Einigung bei der Öffentlichen Rechtsauskunfts- und Vergleichsstelle der Freien und Hansestadt Hamburg (ÖRA) gegen VASA und Vattenfall (Deutschland) GmbH ein.

VASA erhob am 14. März 2012 vor dem Landgericht Schwerin eine Widerklage sowie Drittwiderklage auf Zahlung von EUR 63,5 Mio. nebst Zinsen seit dem 1. Januar 2011, Zug um Zug gegen Übertragung der Erbbaurechte/ Heizkraftwerke. Weiter beantragt VASA festzustellen, dass sich die EVSE mit der Übertragung der Erbbaurechte in Annahmeverzug befindet.

Am 30. Mai 2012 fand eine weitere mündliche Verhandlung vor dem Landgericht Schwerin statt. Im Ergebnis hat das Gericht keine Zweifel daran gelassen, dass die von SVWS/EVSE gestellten neuen Klageanträge zu 1) (Feststellung der Unwirksamkeit der Erbbaurechte in Schwerin-Lankow und Schwerin-Wüstmark) und zu 2) (Löschung der Erbbaurechte) vom 25. November 2011 zulässig sind. Zur Verkündung einer Entscheidung beräumte das Landgericht Schwerin den 19. Juli 2012 an.

III. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

1. Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2011 weisen die Stadtwerke Schwerin einen Konzerngewinn von EUR 5,4 Mio. (Vorjahr Konzernverlust ./. EUR 12,3 Mio.) aus. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Verbesserung um EUR 17,7 Mio. Im Vorjahr war zum einen eine außerplanmäßige Abschreibung der Gebäude des Sportparks „belasso“ über EUR 8,5 Mio. in Folge der Regelungen zum beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 HGB erforderlich. Zum anderen ist das Auslaufen des VASA-Vertragswerkes Ende 2010 die wesentliche Ursache für die Ergebnisverbesserung in 2011.

Das Konzern-Betriebsergebnis stieg in 2011 auf einen Betrag von EUR 10,6 Mio. (Vorjahr EUR 1,6 Mio.), was im Wesentlichen auf das Auslaufen des VASA-Vertragswerkes zurückzuführen ist. Des Weiteren war im Vorjahr aufgrund der neuen Betriebsvereinbarung über die Nutzung von Altersteilzeit die Bildung von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels notwendig, was zu Ergebnisbelastungen über EUR 2,2 Mio. führte.

Bemessen an dem durch periodenfremde und neutrale Einflüsse bereinigten ordentlichen Unternehmensergebnis ergibt sich ein positives Ergebnis in Höhe von EUR 7,2 Mio. (Vorjahr Unterdeckung EUR 1,7 Mio.). Ursächlich hierfür sind die o.g. Gründe zur Entwicklung des Konzern-Betriebsergebnisses.

An den Konzernumsatzerlösen in Höhe von EUR 178,1 Mio. (Vorjahr EUR 182,8 Mio.) waren die Energieerzeugung/ -versorgung zu 81,1 Prozent (Vorjahr 80,7 Prozent), der Nahverkehr zu 7,4 Prozent (Vorjahr 7,5 Prozent), die Wasserversorgung zu 5,4 Prozent (Vorjahr 5,3 Prozent), die Erbringung von Betriebsführungsleistungen zu 3,5 Prozent (Vorjahr 4,8 Prozent) und die sonstigen Bereiche zu 2,6 Prozent (Vorjahr 1,7 Prozent) beteiligt. Die Umsatzerlöse des Vorjahres enthielten in Höhe von TEUR 26.836 Gaslieferungen an VASA, die ab 2011 entfallen.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 10,3 Mio. ist vor allem dadurch zu begründen, dass im Jahr 2010 ein einmaliges Tauschgeschäft mit Emissionszertifikaten über EUR 5,0 Mio. enthalten war, die Weiterberechnungen an Dritte für erbrachte Vorleistungen um EUR 2,0 Mio. zurück gingen sowie die Zuschüsse des Wirtschaftsministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern an den Nahverkehr um EUR 1,4 Mio. geringer ausfielen.

Gesunkene Materialaufwendungen sind trotz der Ausweitung des Vertriebsgeschäftes damit begründet, dass im Jahr 2010 Gasbezüge über EUR 26,8 Mio. enthalten waren, die an VASA weitergeliefert wurden, welche jedoch ab 2011 entfallen.

Die Personalaufwendungen sind mit EUR 33,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (EUR 34,4 Mio.) aufgrund der geringeren Bildung

von Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen gesunken. Demgegenüber stehen höhere Personalkosten im Ergebnis der Tarifverhandlungen des öffentlichen Dienstes für das Tarifgebiet TV-V Anfang 2010. Zum 1. Januar 2011 erfolgte eine lineare Steigerung um 1,6 Prozent zuzüglich einer Einmalzahlung über EUR 240 für jeden Beschäftigten. Für den Haustarifvertrag bedeutete dies die Übernahme der Steigerung zu 50 Prozent, das heißt für den 1. Januar 2011 mit 0,80 Prozent. Für den Bereich Nahverkehr erfolgte 2011 die Vergütung der Beschäftigten gemäß letztmaliger Tarifangleichung Ost an West um 1,5 Prozent.

2. Vermögenslage

Der Vergleich zwischen langfristig gebundenem Konzernvermögen zum Bilanzstichtag in Höhe von EUR 165,2 Mio. (Vorjahr EUR 169,3 Mio.) und langfristig gebundenem Kapital über EUR 82,2 Mio. (Vorjahr EUR 81,8 Mio.) zeigt eine Unterdeckung der langfristigen Finanzierung des Konzernvermögens von EUR 83,0 Mio. (Vorjahr EUR 87,5 Mio.). Hauptursachen sind der im Konzerneigenkapital enthaltene Konzernbilanzverlust über EUR 56,8 Mio. (Vorjahr EUR 62,2 Mio.), der sich vor allem durch das bis Ende 2010 bestehende VASA-Vertragswerk aufbaute. Insgesamt erreichte die Gruppe eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr aufgrund des Konzerngewinns über EUR 5,4 Mio.

Zum Bilanzstichtag sank das langfristig gebundene Vermögen um EUR 4,1 Mio. Dies ist insbesondere auf eine gedämpfte Investitionstätigkeit im Bereich Verkehr in 2011 zurückzuführen.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert maßgeblich aus der Tilgung kurzfristiger Kontokorrentmittel, die als Brückenfinanzierung bis Ende 2010 zur Erfüllung der hohen Zahlungsbelastungen aus dem VASA-Vertragswerk dienten.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 29,2 Mio. (Vorjahr EUR 23,7 Mio.). Zuzüglich anteiliger Sonderposten ergibt sich eine Konzerneigenkapitalquote über 24,1 Prozent (Vorjahr 21,3 Prozent).

3. Finanzlage

Die Konzerngesellschaften kamen im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nach. Zum Bilanzstichtag verfügte die SVWS-Unternehmensgruppe über liquide Mittel von insgesamt EUR 17,6 Mio. (Vorjahr EUR 22,7 Mio.).

Der positive Konzerncashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von EUR 13,1 Mio. (Vorjahr EUR 10,3 Mio.) sowie liquide Mittel von EUR 5,1 Mio. wurden zur Deckung des Cashflows aus Investitionstätigkeit über EUR 11,8 Mio. (Vorjahr EUR 10,0 Mio.) sowie zur Deckung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit über EUR 6,4 Mio. (Vorjahr positiver Cashflow über EUR 9,6 Mio.) verwendet.

IV. Nachtragsbericht – besondere Ereignisse nach Geschäftsjahresschluss

Abschluss eines Tarifvertrages zwischen SWS, WAG, NGS und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)

In den Tarifverhandlungsrunden 2011/ 2012 einigten sich die Parteien über die Höhe und den Zeitpunkt der Angleichungsschritte zur vollen Umsetzung der Tarifierhöhungen aus der Zeit von 2008 bis 2011 (Nachholung von 6,18 Prozent) und der Angleichung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent. Im Ergebnis wird eine Nachholung in Höhe von drei Prozent im Jahre 2012 und in Höhe von jeweils einem Prozent pro Jahr in den Jahren 2013 bis 2015 umgesetzt. Die Anhebung der Jahressonderzahlung von 73 Prozent auf 100 Prozent wird erst ab 2016 durchgeführt.

Am 29. Februar 2012 stimmte der Aufsichtsrat der SWS dem entsprechenden Abschluss eines Tarifvertrages zur Umsetzung der Entgeltanpassung für die SWS, WAG und NGS gemäß des „Tarifvertrages für die SWS, EVS, WAG, AQS und NGS vom 22. Oktober 2007 zwischen SWS, WAG, NGS und der Vereinigten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di)“ zu, so dass oben genannter Tarifvertrag finalisiert wird.

Bundesweite Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst führten darüber hinaus am 31. März 2012 zu einer Tarifeinigung hinsichtlich linearer Tarifsteigerungen ab 2012. Im Wesentlichen ist eine Erhöhung der Tabellenentgelte ab 1. März 2012 um 3,5 Prozent, ab 1. Januar 2013 um weitere 1,4 Prozent und ab 1. August 2013 nochmals um weitere 1,4 Prozent vorgesehen.

Im Ergebnis der Tarifverhandlungen zwischen dem Verband Mecklenburg-Vorpommerscher Omnibusunternehmen e. V. (mvO), als Arbeitgebervertretung und ver.di konnte für den Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2014 eine Einigung über Vergütung der Beschäftigten erzielt werden. Inhaltlich ist die Steigerung der Entgeltgruppen und Stufen für die Beschäftigten im Verkehrssektor um einen Betrag von monatlich zwischen EUR 85 bis EUR 50 vereinbart. Darüber hinaus ist u.a. eine Anpassung des Urlaubsanspruches für alle Mitarbeiter mit Einstellung nach dem 31. Dezember 2007 von 26 Tage auf 28 Tage sowie eine Verringerung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 39 Stunden je Woche ab 2014 verbindlich.

Netzentgelte Strom und Gas

Die Netzentgelte im Bereich Gas verringerten sich zum 1. Januar 2012 um durchschnittlich 10 Prozent. Hauptgrund ist die Rückführung des Regulierungskontos für das Jahr 2010.

Im Bereich Strom erhöhten sich die Netzentgelte zum 1. Januar 2012 für nicht leistungsgemessene Kunden um ca. 2 Prozent und bei leistungsgemessenen Kunden um ca. 3 Prozent. Die Ursache hierfür liegt hauptsächlich in den gestiegenen Kosten für das vorgelagerte Netz der WEMAG Netz GmbH. In den Netzentgelten ist die Rückführung aus der Mehrerlössaldierung in Höhe von EUR 0,9 Mio. enthalten.

V. Chancen und Risiken

Gemäß Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht die Verpflichtung zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems. Einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur, die durch transparente und nachvollziehbare Prozesse und Entscheidungen unterstützt wird, messen wir einen hohen Stellenwert bei. Dazu installierten die wesentlichen Teilbereiche der SWS-Unternehmensgruppe ein Risikomanagementsystem, das in enger Verzahnung mit den rollierenden Strategie-, Planungs- und Controllingprozessen eine Überwachung und Aktualisierung der Risikosituation sicherstellt.

Ziel ist, Risiken, die sich negativ auf die Ertrags- und Finanzlage auswirken können, frühzeitig zu erkennen, systematisch zu erfassen und zu bewerten, um rechtzeitig vorbeugende Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Die Geschäftsführungen verabschiedeten dazu jeweils ein Risiko-Chancen-Management-Handbuch.

Das Risiko- und Chancenmanagement unterliegt, insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden rechtlichen Umfeldes, wandelnder Marktstrukturen und schwankender Rohstoff- und Energiepreise einem ständigen Anpassungsprozess.

In 2011 nahmen die wesentlichen Teilbereiche des Konzerns die Risikoerfassung und Risikobewertung halbjährlich zum 30. Juni und zum 31. Dezember vor. Anhand der bewerteten Frühwarnsignale erfolgte die Darstellung der Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg.

Ein Risiko mit hoher Priorität stellt die „**Liquiditätsausstattung der Muttergesellschaft SWS und der zum Cashpool gehörenden Gesellschaften**“ dar. In diesem Risiko spiegelt sich die Unterdeckung in der Finanzierung des langfristigen Konzernvermögens wider, die maßgeblich durch die bis Ende 2010 aufgebauten Verlustvorräte bedingt ist. Die Sicherstellung der kurz- und mittelfristig zu finanzierenden Sachverhalte bei gleichzeitigem Abbau der bis Ende 2010 (Auslaufen des VASA-Vertragswerkes) aufgebauten Kontokorrentverbindlichkeiten besitzt oberste Priorität. Darüber hinaus resultiert ein Liquiditätsrisiko aus dem oben genannten, zum 31. Dezember 2010 ausgelaufenen Vertragswerk (siehe Abschnitt II) zwischen dem SWS-Konzern und VASA, insbesondere im Hinblick auf die Bandbreite zur Höhe des streitigen Kaufpreises für die Heizkraftwerke in Verbindung mit dem hierzu anhängigen Rechtsstreit vor dem Landgericht Schwerin.

Des Weiteren ist die Darlehensbesicherung über neue Ausfallbürgschaften der Landeshauptstadt Schwerin aufgrund der aktuell schwierigen Lage des Stadthaushaltes nicht ohne Weiteres möglich, da u.a. eine Genehmigung durch die Kommunalaufsicht notwendig ist. Dies zeigte sich insbesondere im Rahmen der Anschlussfinanzierung des Darlehens über EUR 25,0 Mio. in 2011 (siehe Abschnitt II). Der SWS steht zur Liquiditätssicherung die mit den Gesellschaften der SWS-Unternehmensgruppe (EVSE, EVSV, BioE, FIT) und der Sparkasse Mecklenburg-Schwerin abgeschlossene Cash-Pool-Vereinbarung inklusive Zins- und Saldenkompensation zur Verfügung.

Das Konzernergebnis wird überwiegend durch das Geschäft der **Energieerzeugung und -versorgung** bestimmt. Auch wenn der Energiesektor im Allgemeinen als krisenfeste Branche gilt, sind die Risiken gerade im vergangenen Jahr in diesem Bereich durch unsichere politische Rahmenbedingungen, wechselnde Marktstrukturen oder schwankende Strom- und Brennstoffpreise gestiegen. Für den Konzern ist demnach ein professionelles Risikomanagement gerade auf diesem Gebiet wichtiger denn je. Eine zunehmende Bedeutung gewinnt daneben die Identifizierung und Nutzung von Chancen die Energieversorgung betreffend.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Ertragslage übt das **Marktpreisrisiko Energieeinkauf** aus. Zum einen können Mehrkosten aus dem eigentlichen Energieeinkauf entstehen. Zum anderen sind Preissteigerungen für CO₂-Zertifikate möglich. Durch die Liberalisierung des deutschen Strom- und Gasmarktes, den Einfluss fremder Stromhändler oder die Regulierung der Netznutzung können sich stark volatile Beschaffungskosten und Preissteigerungen für die Energieträger ergeben. Die Risikobegrenzung erfolgt durch die Optimierung der Beschaffung und Eigenproduktion, die permanente Kostenkalkulation der Beschaffungspreise als Grundlage für die Kalkulation eines kostendeckenden Vertriebspreises und die Einhaltung des Risikolimits gemäß Risikohandbuch (Energiehandelsrichtlinie).

Zur Steuerung, Überwachung sowie Begrenzung des Marktrisikos Energieeinkauf dient vor allem die konzernweite Energiehandelsrichtlinie mit den strategischen Handlungsvorgaben für die Produkte Strom, Wärme und Gas. Die grundlegenden Abwicklungspro-

zesse und Verantwortlichkeiten zwischen den Bereichen Einkauf, Vertrieb und Erzeugung sind darin bestimmt. Zudem beschreibt die Energiehandelsrichtlinie die Vorgaben für die Art und Weise des Risikocontrollings, insbesondere bezüglich des Energieeinkaufs in Verbindung mit dem vertriebsseitigen Energieverkauf. Durch die Überarbeitung der Richtlinie im Bereich Gas gelang es die sich bietenden Chancen und Flexibilitäten einer strukturierten Gasbeschaffung in 2011 zu nutzen. Auch im Bereich Strom haben sich die festgelegten Prozesse zwischen den Schnittstellen bewährt. Die permanente Kommunikation bezüglich Prognose, Markterwartung und Beschaffungsstrategie bewies sich, u.a. in der marktkritischen Phase nach dem Reaktorunglück in Fukushima, als risikostabil.

Im besonderen Fokus der SWS-Unternehmensgruppe steht das Finanzrisiko aus den Deckungsbeiträgen Gas, Wärme und Strom, die das Ergebnis der Stadtwerke maßgeblich beeinflussen. Risiken können sich aus dem „**Marktpreisrisiko für Energieträger auf der Bezugs- und Absatzseite**“ aufgrund des Wechselverhaltens der Kunden ergeben. Energielieferanten operieren in weitestgehend liberalisierten Märkten, die unter Umständen eine hohe Kundenfluktuation aufweisen und mit einem hohen, zum Teil aggressiven Wettbewerb zwischen den Anbietern verbunden sind.

Die Preise für Energieträger enthalten eine Vielzahl von Komponenten, die durch Energieanbieter nicht beeinflussbar und zum Zeitpunkt von Preiskalkulationen für die Zukunft nicht abschließend bekannt sind. Der Anteil der Stromerzeugung und des -vertriebs macht nur ca. 30 Prozent des Gesamtstrompreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Komponenten betreffen Netznutzung (ca. 25 Prozent des Gesamtstrompreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 45 Prozent des Gesamtstrompreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, EEG-Umlage, § 19 StromNEV-Umlage, Stromsteuer und Konzessionsabgabe. Der Anteil der Gaserzeugung und des -vertriebs macht nur ca. 40 Prozent des Gesamtpreises aus. Die restlichen, durch den Vertrieb nicht beeinflussbaren Preisbestandteile betreffen Netznutzung (ca. 35 Prozent des Gesamtgaspreises) sowie Steuern und Abgaben (ca. 25 Prozent des Gesamtgaspreises). Steuern und Abgaben enthalten dabei vor allem Mehrwertsteuer, Energiesteuer und Konzessionsabgabe.

Die SWS begegnet diesem Risiko mit einer permanenten Marktbeobachtung sowie eng verzahnten Zusammenarbeit zwischen dem Energiehandel und -vertrieb zur Optimierung des Beschaffungs- und Eigenerzeugungsportfolios (Energiehandelsrichtlinie).

Ein weiteres Risiko besteht für die SWS in „**Absatzschwankungen aufgrund des Wechselverhaltens von Kunden**“. Im Zuge der Liberalisierung des Strom- und Gasmarktes ist es jedem Kunden grundsätzlich möglich, seinen Strom- bzw. Gaslieferanten deutschlandweit oder zum Teil sogar europaweit frei zu wählen. Auf diesen Umstand wird seit geraumer Zeit auch in den Medien regelmäßig hingewiesen. Diverse, im Internet vorhandene Vergleichsportale (z. B. verivox.de, toptarif.de) machen es dem Endkunden relativ einfach, den Strom- bzw. Gasanbieter zu wechseln. Seitens der Strom- und Gasanbieter wird in diesem Zusammenhang oft mit einem Wechselbonus geworben. Für die Versorger ergibt sich hier das Risiko einer unter Umständen hohen Fluktuation im Kundenportfolio, was wiederum die Kalkulation sämtlicher hiermit zusammenhängender Parameter erschwert. Durch eine strenge Ausrichtung der Vertriebspreise an die Markterfordernisse, der Entwicklung und gezielten Platzierung neuer Produkte sowie dem verstärktem Auftreten als kommunaler und verlässlicher Versorger vor Ort ist die SWS bestrebt dem entgegenzuwirken.

Die **Biogasanlage** begann ab August 2007 auf der Basis von Mais- und Roggensilage mit der Einspeisung von Strom in das öffentliche Netz. Damit ist die Höhe der Stromvergütung für die Anlage bis 2027 festgeschrieben. Die anfallende Wärmeenergie speist die Anlage vollständig in das Fernwärmenetz ein und erhält die maximale KWK-Vergütung nach EEG.

Für die BioE können mittel- und langfristig bei der Beschaffung der Einsatzstoffe für die Biogasanlage Risiken entstehen. Vereinbart ist zwar ein langfristiger Liefervertrag über zehn Jahre mit festen Konditionen, dennoch könnten Risiken durch die Verknappung der Einsatzstoffe beziehungsweise die Entwicklung der Marktpreise für diese erwachsen. Um dem entgegenzuwirken, ist die Anlage für mehrere alternative Einsatzstoffe ausgelegt.

Die „**Zweite Periode der Anreizregulierung zur Bemessung der Strom- und Gasnetzentgelte**“ birgt für die NGS das Risiko von Netzentgeltsenkungen im Ergebnis der erneuten Kostenprüfungen. Jedoch könnten die Hintergründe und Initiativen zum Netzausbaubeschleunigungsgesetz dazu beitragen, die Netzentgelte zumindest auf einem stabilen Niveau zu halten.

Im Jahr 2002 wurde im Rahmen einer **US-Leasing-Transaktion über die Wassergewinnungs- und Versorgungsanlagen** der Landeshauptstadt Schwerin/ SWS ein umfangreiches Vertragswerk geschlossen. An diesem sind neben der Landeshauptstadt Schwerin, der SWS und dem US-Leasinggeber (US-Trust) auch die WAG eingebunden sowie Kreditgeber und Versicherer beteiligt.

Im Zuge der Einbringung des betreffenden Sachanlagevermögens von der SWS in die WAG Ende 2002 sind für die WAG Pflichten entstanden und eventuelle Risiken aus dem US-Leasing-Vertragswerk auf die WAG übergegangen. Das Vertragscontrolling wird durch die SWS und die WAG wahrgenommen. Die Berichtspflichten gegenüber dem US-Leasing-Vertragspartner, dem JH-SWS TRUST-2002, und den Banken wurden 2011 erfüllt. Die Geschäftsführungen der SWS/ WAG haben seit Herbst 2008 nach Eintritt der Finanzkrise das Ausfallrisiko der beteiligten Finanzierungsinstitute bzw. die Verschlechterung deren Ratings mehrfach mit Hilfe externer Berater geprüft. Zu klären war insbesondere die Frage, ob die Landeshauptstadt Schwerin und damit letztlich die WAG aus den Leasingverträgen rechtlich verpflichtet ist, einen Austausch der Finanzierungsinstitute bei Verschlechterung ihrer Ratings vorzunehmen. Mit Statusbericht zum US-Leasing vom 1. Dezember 2011 verneinten die Berater wiederholt eine Verpflichtung zum Austausch der Finanzierungsinstitute eindeutig. Demgemäß besteht keine Notwendigkeit zur vorzeitigen Beendigung der Transaktion

bzw. des Mietvertrages. Am 2. Januar 2015 sind sämtliche Fremdfinanzierungsaufwendungen abgegolten.

Ereignisse, die zu einer vorzeitigen Beendigung der Transaktion bzw. zu einer vorzeitigen Beendigung des Mietvertrages führen würden, sind bis zum heutigen Tage nicht eingetreten.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, deren Verwirklichung mit erheblicher Wahrscheinlichkeit eintreten könnten, nicht bestehen.

Für den Bereich **Nahverkehr** konnte mit der Fortschreibung des Verkehrsbesorgungsvertrages Ende 2009 eine entscheidende Geschäftsgrundlage bis 2024 gesichert und das Risiko aus der Beauftragung reduziert werden. Die Liniengenehmigungen nach dem Personenbeförderungsgesetz und das sich daraus ergebende Liniennetz bilden den Ausgangspunkt für die Erfüllung der gemeinwirtschaftlichen Verpflichtung.

Der Nahverkehr geht trotz der angespannten Haushaltssituation der Landeshauptstadt Schwerin davon aus, dass die gemäß Verkehrsbesorgungsvertrag für die Wirtschaftsjahre 2012 bis 2015 festgeschriebenen jährlichen Zuschüsse von EUR 5 Mio. p.a. durch die Landeshauptstadt Schwerin ausgezahlt werden. Im Vergleich dazu ergab sich im Jahr 2002 noch ein Ausgleichsbetrag von EUR 9,2 Mio. Durch die Reduzierung des Zuschusses sowie die zu erwartende Reduzierung des Beteiligungsertrages der Tochtergesellschaft OLA ab 2014, von gegenwärtig EUR 0,6 Mio. auf EUR 0,3 Mio., wächst der Druck zur weiteren Effizienzsteigerung, um auch weiterhin einen attraktiven und leistungsfähigen ÖPNV gewährleisten zu können. Als Möglichkeiten der Kompensation stehen die Reduzierung der Beförderungsleistung sowie die Erhöhung der Einnahmen u. a. durch Anpassung der Beförderungstarife zur Verfügung. Jede dieser Maßnahmen wird jedoch erfahrungsgemäß mit erheblichen Fahrgastverlusten verbunden sein.

Ein weiteres Risiko in der SWS-Unternehmensgruppe betrifft die erwarteten Verluste aus dem **Betrieb des Sportparks „belasso“** (FIT). Die FIT bemühte sich zwar in der Vergangenheit durch Marktanalysen, Produkterweiterungen und Preisanpassungen eine Ergebnisstabilisierung und -verbesserung zu erzielen. Dennoch sind gemäß aktuellem Wirtschaftsplan 2012 für die nächsten fünf Planjahre weiterhin negative Jahresergebnisse zu erwarten. Die FIT ist somit auch in Zukunft von der Liquiditätssicherung durch den SWS-Konzern abhängig.

VI. Prognosebericht

Die künftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns SWS ist mit den jeweiligen Wirtschaftsplanen 2012 einschließlich der fünfjährigen Erfolgsvorschau der Mutter- und Tochtergesellschaften eingeschätzt. Die darauf basierende strategische Konzernplanung mit einem Betrachtungshorizont bis einschließlich Ende 2021 prognostiziert für das Jahr 2012 ein positives Konzernjahresergebnis von ca. EUR 5,2 Mio.

Die erheblichen Ergebnisverbesserungen nach dem 31. Dezember 2010 ergeben sich vor allem aus den Effekten der **Übernahme der GuD-Heizkraftwerke Ende 2010** von der VASA durch die SWS-Unternehmensgruppe. Die Aufwendungen aus dem VASA-Vertragswerk über ca. EUR 14,2 Mio. p.a. endeten zum 31. Dezember 2010. Dem steht ab 2011 ff. ein verringerter Kapitaldienst für den zu finanzierenden Kaufpreis für den Erwerb der Heizkraftwerke gegenüber, welcher endgültig jedoch erst nach Beendigung des anhängigen Rechtsstreites vor dem Landgericht Schwerin je nach Übernahmewert und Finanzierungszeitraum (siehe Abschnitt II) beziffert werden kann.

In 2012 liegt der Fokus der SWS darüber hinaus auf der **Stabilität der Deckungsbeiträge für alle Energiesegmente**. Sinkende Margen aus dem zunehmenden Wettbewerb nach der Liberalisierung des Energiemarktes sollen durch effiziente, transparente und wettbewerbsfähige Geschäftsprozesse, Steigerung der Servicequalität vorrangig im Dienstleistungssektor und Innovationsgeschwindigkeit kompensiert werden.

Als kommunales Unternehmen will die SWS ihre lokale Verbundenheit, Kundennähe und Sicherheit stärker einsetzen, um durch innovative Produkte und Energiedienstleistungen, die mitunter über das reine Preisargument hinausgehen, ihre Wettbewerbsfähigkeit und Position am Markt zu optimieren und zu festigen.

Zukunftsweisend engagiert sich die SWS-Unternehmensgruppe besonders für **innovative regenerative Energieprojekte**. Die Stadtwerke sehen hier die Chance, den Erzeugungspark sowie das Fernwärmenetz auch unter klimaschonenden Aspekten zu optimieren. Ein Beispiel ist in dieser Richtung das Projekt **Tiefengeothermie** bzw. die Nutzung von Erdwärme als Primärenergieträger am Standort Schwerin-Waisengärten. Geplant ist ein Tiefengeothermieprojekt mit einer Erzeugung von 22.000 bis 70.000 MWh pro Jahr, das Heizung und Warmwasserbedarf in dem Wohngebiet deckt und darüber hinaus Heißwasser ins Fernwärmenetz der SWS einspeist. Im Ergebnis einer externen Machbarkeits- und Wirtschaftlichkeitsstudie ist das Projekt sowohl realisierbar als auch bei landesüblicher Förderung wirtschaftlich. Eine Entscheidung zur Umsetzung dieses Projektes wird im 2. Halbjahr 2012 getroffen.

In allen Bereichen des Energieportfolios wird sich die SWS-Unternehmensgruppe den wachsenden Herausforderungen in Folge der zunehmenden Liberalisierung der Energiemärkte, der wettbewerbsbedingten Kundenfluktuation, der sich verändernden Einkaufskonditionen aufgrund schwankender Marktpreise und der wechselnden politischen und technischen Rahmenbedingungen durch Anpassung der strategischen Ausrichtung des gesamten Energieportfolios sowie Spezifizierung bereichsübergreifender Arbeitsprozesse stellen.

In der Zukunft wird aus dem Betrieb der **Biogasanlage** (BioE) weiterhin ein konstanter, positiver Ergebnisbeitrag geplant.

Aus dem Betrieb des **Strom- und Gasnetzes** (NGS) wird infolge der zweiten Anreizregulierungsperiode zukünftig zwar mit positiven aber geringeren Beteiligungserträgen gerechnet.

Im Bereich **Wasserversorgung** (WAG) werden zukünftig trotz leicht rückläufig geplanten Trinkwassermengen gemäß Bevölkerungsprognose für die Landeshauptstadt Schwerin sowie steigender Kosten aufgrund von Tarif- und allgemeinen Preissteigerungen positive Ergebnisse erwartet.

Der Abschluss des Verkehrsbesorgungsvertrages mit der Landeshauptstadt Schwerin bildet für den **Nahverkehr** (NVS) die langfristige Sicherung der Geschäftsgrundlage und somit Planungssicherheit bis zum Jahr 2024. Die Gesellschaft geht von einem ausgeglichenen Ergebnis aus. Im Wirtschaftsplan 2012 ist keine Erhöhung der Beförderungsentgelte vorgesehen und die Fahrpreise bleiben stabil. Für das Jahr 2012 ist der Gesellschaft bereits ein außerplanmäßiger Zuwendungsbescheid über zweckgebundene Infrastrukturmittel des Landes in Aussicht gestellt. Durch diese zusätzlichen Finanzmittel ist der Nahverkehr in der Lage, die weitere Sanierung der Schieneninfrastruktur voranzubringen.

Nach Verhältnissen des zu Grunde liegenden Abschlussstichtages und unter Berücksichtigung der Ereignisse, die zwischen dem Abschlussstichtag und dem Abschluss der Lageberichtsufstellung eingetreten sind, kommt die Geschäftsführung zu der Auffassung, dass aus gegenwärtiger Sicht bestandsgefährdende Risiken, mit deren Verwirklichung und erheblicher Wahrscheinlichkeit gerechnet werden muss, nicht bestehen.

Schwerin, den 29. Juni 2012

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Konzernjahresabschluss

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2011

Aktiva	2011 EUR	2010 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.592.796,81	1.222.757,03
	1.592.796,81	1.222.757,03
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	41.596.541,89	40.551.948,32
2. Gleisanlagen und Streckenausüstung	11.363.001,11	12.394.492,50
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	15.007.116,93	17.666.714,78
4. Technische Anlagen und Maschinen	87.726.288,09	87.541.358,26
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.948.442,63	2.929.239,63
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.275.206,22	5.380.339,03
	161.916.596,87	166.464.092,52
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen assoziierter Unternehmen	1.524.620,06	1.459.876,50
2. Sonstige Beteiligungen	120.566,18	120.566,18
	1.645.186,24	1.580.442,68
	165.154.579,92	169.267.292,23
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.384.000,43	1.389.873,86
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	577.398,83	437.134,21
3. Geleistete Anzahlungen	154.930,63	136.629,38
4. Schadstoffemissionsrechte	1.778.008,44	2.590.873,30
	3.894.338,33	4.554.510,75
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.885.018,35	18.461.890,57
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	766.965,60	1.183.081,13
3. Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	128.170,03	144.684,40
4. Sonstige Vermögensgegenstände	4.842.982,95	5.110.980,90
	23.623.136,93	24.900.637,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	17.593.498,42	22.719.958,71
	45.110.973,68	52.175.106,46
C. Rechnungsabgrenzungsposten	164.405,62	183.776,80
D. Aktive latente Steuern	7.089.374,85	7.544.432,13
Gesamt	217.519.334,07	229.170.607,62

Passiva	2011 EUR	2010 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.226.000,00	10.226.000,00
II. Kapitalrücklage	64.670.654,75	64.670.654,75
III. Gewinnrücklage	217,00	217,00
IV. Verlustvortrag	-62.158.696,84	-49.820.579,21
V. Konzerngewinn/-verlust	5.406.511,81	-12.338.117,63
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	11.073.221,54	10.922.430,25
	29.217.908,26	23.660.605,16
B. Empfangene Ertragszuschüsse	6.940.575,79	8.108.733,90
C. Sonderposten		
1. Sonderposten für erhaltene Fördermittel	24.910.956,93	27.087.445,31
2. Sonderposten für erhaltene Investitionszulagen	211.373,13	292.455,64
3. Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte	778.110,14	163.132,31
	25.900.440,20	27.543.033,26
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.297.507,00	3.182.645,01
2. Steuerrückstellungen	566.955,16	1.346.932,34
3. Sonstige Rückstellungen	39.465.845,19	43.318.565,64
	43.330.307,35	47.848.142,99
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.485.718,90	98.817.401,39
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	115.952,22	204.161,38
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.674.424,60	14.542.545,40
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	654.705,71	1.504.582,34
5. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	80.308,72	0,00
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	340.918,33
7. Sonstige Verbindlichkeiten	12.888.182,75	6.350.209,16
	111.899.292,90	121.759.818,00
F. Rechnungsabgrenzungsposten	230.809,57	250.274,31
Gesamt	217.519.334,07	229.170.607,62

Konzerngewinn- und -verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011 EUR	2010 EUR
1. Umsatzerlöse	178.109.744,33	182.797.923,37
2. Zuschüsse der Gesellschafterin	5.599.367,50	4.937.446,49
3. Erhöhungen des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen	140.264,62	289.247,09
4. Andere aktivierte Eigenleistungen	651.014,40	551.175,66
5. Sonstige betriebliche Erträge	18.766.442,33	29.112.430,84
6. Materialaufwand		
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-102.276.123,85	-122.297.952,63
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.985.726,45	-15.587.427,25
	-118.261.850,30	-137.885.379,88
7. Personalaufwand		
a. Löhne und Gehälter	-26.865.079,19	-28.072.051,33
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-6.375.808,14	-6.357.539,37
	-33.240.887,33	-34.429.590,70
8. Abschreibungen		
a. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-15.764.203,20	-14.993.742,88
b. Abschreibungen auf das Sonderverlustkonto aus Rückstellungsbildung gemäß § 17 Abs. 4 DMBilG	0,00	-24.168,23
	-15.764.203,20	-15.017.911,11
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-24.543.602,31	-27.952.999,79
10. Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	648.753,56	774.135,21
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	292.006,93	426.499,92
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.340.175,26	-4.532.722,16
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.056.875,27	-929.795,06
14. Außerordentliche Erträge	911.335,61	938.069,59
15. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	-9.250.183,00
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.406.958,76	-575.815,63
17. Sonstige Steuern	-335.321,55	-271.326,63
18. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	7.225.930,57	-10.089.050,73
19. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	-1.819.418,76	-2.249.066,90
20. Konzerngewinn/-verlust	5.406.511,81	-12.338.117,63

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011 TEUR	2010 TEUR
Periodenergebnis	5.407	-12.338
Abschreibungen Anlagevermögen	15.764	23.514
Auflösung der Sonderposten für empfangene Zuschüsse, Zulagen und Fördermittel	-5.484	-6.753
Abnahme/Zunahme der Rückstellungen	-4.519	9.155
Gewinn/Verlust aus Abgang von Anlagevermögen	138	25
Abnahme/Zunahme der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva (soweit nicht Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit betreffend)	2.413	-9.319
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva* (soweit nicht Investitions- bzw. Finanzierungstätigkeit betreffend)	-643	6.023
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	13.076	10.307
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	123	25
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-556	-305
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen*	-11.357	-9.768
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.790	-10.048
Verminderung/Erhöhung des Ausgleichspostens für andere Gesellschafter	151	681
Einzahlungen/Abgänge aus empfangenen Zuschüssen, Zulagen und Fördermitteln	2.674	2.159
Saldo der Einzahlungen aus der Aufnahme und der Tilgung von Mietkaufverbindlichkeiten	5.093	0
Saldo der Einzahlungen aus der Aufnahme und der Tilgung von Krediten	-14.331	6.804
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-6.413	9.644
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-5.127	9.903
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	22.720	12.817
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	17.593	22.720

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode betrifft Guthaben bei Kreditinstituten und den Kassenbestand.

* i. Vj. mit Ausnahme der Verbindlichkeit gegenüber VASA aus der Kraftwerksübernahme in Höhe von TEUR 12.955.

Konzernanlagenspiegel

Entwicklung des Anlagevermögens des Konzerns Stadtwerke Schwerin

im Wirtschaftsjahr 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 01.01.2011 EUR	Zugänge EUR	Zuschreibung EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	Endstand 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2011 EUR	Stand am 31.12.2010 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	7.451.912,35	555.630,01	6.684,64	0,00	8.000.857,82	6.229.155,32	185.590,23	0,00	6.684,64	0,00	6.408.060,91	1.592.796,81	1.222.757,03
2. Geschäfts- und Firmenwert	1.022.583,76	1.530,00	1.022.583,76	0,00	1.530,00	1.022.583,76	1.530,00	0,00	1.022.583,76	0,00	1.530,00	0,00	0,00
	8.474.496,11	557.160,01	1.029.268,40	0,00	8.002.387,72	7.251.739,08	187.120,23	0,00	1.029.268,40	0,00	6.409.590,91	1.592.796,81	1.222.757,03
II. Sachanlagen													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	84.540.555,41	2.338.948,20	369.173,61	2.272.291,86	88.782.621,86	43.988.607,09	3.513.122,53	0,00	315.649,65	0,00	47.186.079,97	41.596.541,89	40.551.948,32
2. Gleisanlagen und Streckenausrüstung	33.990.057,02	0,00	0,00	0,00	33.990.057,02	21.595.564,52	1.031.491,39	0,00	0,00	0,00	22.627.055,91	11.363.001,11	12.394.492,50
3. Fahrzeuge für den Personenverkehr	70.993.326,99	11.509,13	0,00	0,00	71.004.836,12	53.326.612,21	2.671.106,98	0,00	0,00	0,00	55.997.719,19	15.007.116,93	17.666.714,78
4. Technische Anlagen und Maschinen	198.606.392,77	5.833.792,83	1.649.719,74	2.208.552,91	204.999.018,77	111.065.034,51	7.695.527,81	0,00	1.481.411,00	-6.420,64	117.272.730,68	87.726.288,09	87.541.358,26
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.410.914,87	796.273,69	268.465,78	-64.169,36	16.874.553,42	13.481.675,24	665.834,26	0,00	227.819,35	6.420,64	13.926.110,79	2.948.442,63	2.929.239,63
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.380.339,11	2.311.542,60	0,00	-4.416.675,41	3.275.206,30	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,08	3.275.206,22	5.380.339,03
	409.921.586,17	11.292.066,45	2.287.359,13	0,00	418.926.293,49	243.457.493,65	15.577.082,97	0,00	2.024.880,00	0,00	257.009.696,62	161.916.596,87	166.464.092,52
III. Finanzanlagen													
1. Anteile an assoziierten Unternehmen	1.459.876,50	64.743,56	0,00	0,00	1.524.620,06	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.524.620,06	1.459.876,50
2. Sonstige Beteiligungen	120.566,18	0,00	0,00	0,00	120.566,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.566,18	120.566,18
	1.580.442,68	64.743,56	0,00	0,00	1.645.186,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.645.186,24	1.580.442,68
Summe Anlagevermögen	419.976.524,96	11.913.970,02	3.316.627,53	0,00	428.573.867,45	250.709.232,73	15.764.203,20	0,00	3.054.148,40	0,00	263.419.287,53	165.154.579,92	169.267.292,23

Konzerneigenkapitalspiegel

	Mutterunternehmen				Minderheitsgesellschafter			Konzerneigenkapital TEUR	
	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Verlustvortrag TEUR	Konzernergebnis TEUR	Eigenkapital TEUR	Minderheitenkapital TEUR	Konzernergebnis TEUR		Eigenkapital TEUR
Stand am 31.12.2009	10.226	64.670	-49.512	-308	25.076	7.967	2.274	10.241	35.317
Umbuchungen			-308	308	0			0	0
Konzernergebnis				-12.338	-12.338		2.249	2.249	-10.089
Ergebnisausschüttung Umbuchung Vorjahr							-1.567	-1.567	-1.567
Stand am 31.12.2010	10.226	64.670	-49.820	-12.338	12.738	7.967	2.956	10.923	23.661
Umbuchungen			-12.338	12.338		12		12	12
Konzernergebnis				5.407	5.407		1.819	1.819	7.226
Ergebnisausschüttung Umbuchung Vorjahr							-1.681	-1.681	-1.681
Stand am 31.12.2011	10.226	64.670	-62.158	5.407	18.145	7.979	3.094	11.073	29.218



Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2011

I. Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Konzerngewinn- und -verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Das Geschäftsjahr des Konzerns ist das Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde daher auf den 31. Dezember 2011 aufgestellt.

II. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden im Rahmen der Vollkonsolidierung die folgenden Unternehmen einbezogen:

	Anteil in %
Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin – Mutterunternehmen – (im Folgenden auch "SWS" genannt)	
Energieversorgung Schwerin GmbH & Co. Erzeugung KG, Schwerin (im Folgenden auch „EVSE“ genannt)	100,0
Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwerin (im Folgenden auch „EVSU“ genannt)	100,0
Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft Schwerin mbH & Co. KG, Schwerin (im Folgenden auch "WAG" genannt)	51,0
WAG Schwerin Verwaltungsgesellschaft, Schwerin (im Folgenden auch "WAGV" genannt)	51,0
AQUA Service Schwerin Beratungs- und Betriebsführungsgesellschaft mbH, Schwerin (im Folgenden auch "AQS" genannt)	51,0 (mittelbar, da 74,9 %ige Tochtergesellschaft der WAG)
FIT Freizeit-, Infrastruktur- und Tourismusservice Schwerin GmbH, Schwerin (im Folgenden auch "FIT" genannt)	100,0
Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin (im Folgenden auch "NVS" genannt)	99,0
Mecklenburger Verkehrsservice GmbH Schwerin, Schwerin (im Folgenden auch "MVG" genannt)	99,0 (mittelbar, da 100,0 %ige Tochtergesellschaft der NVS)

	Anteil in %
Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Schwerin (im Folgenden auch „NGS“ genannt)	60,0
Schweriner Verkehrs- und Dienstleistungs GmbH, Schwerin (im Folgenden auch "SVD" genannt)	100,0
BioEnergie Schwerin GmbH, Schwerin (im Folgenden auch „BioE“ genannt)	100,0

Im Geschäftsjahr erfolgte die Einbeziehung der von der SWS gehaltenen Anteile von insgesamt 33,3 % am Nennkapital der WEMACOM Telekommunikation GmbH, Schwerin, sowie der von der NVS gehaltenen Anteile von 30,0 % an der Ostseeland Verkehr GmbH, Neubrandenburg, at equity als assoziierte Unternehmen.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Das Kapital wurde grundsätzlich gemäß § 301 Abs. 1 Nr. 1 HGB (i.d.F. vor BilMoG) nach der Buchwertmethode konsolidiert. Für Neukonsolidierungen ab 2010 wurde die Neubewertungsmethode angewendet. Die Anschaffungskosten der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen wurden mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens zum Erstkonsolidierungszeitpunkt verrechnet. Die Kapitalkonsolidierung wurde nicht nach § 301 Abs. 1 HGB (i.d.F. des BilMoG) vorgenommen, da eine rückwirkende Neubewertung zum Zeitpunkt des jeweiligen erstmaligen Einbezugs von Tochterunternehmen nicht mehr sachgerecht durchführbar ist.

Erstkonsolidierungszeitpunkt der NVS und der AQS (jeweils 1. Januar 1994), der WAG (31. Dezember 2002) sowie der FIT (31. Dezember 2003) ist der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Dabei stellte der 1. Januar 1994 zugleich den Zeitpunkt der Erstellung der Konzernöffnungsbilanz dar. Der Anschaffungszeitpunkt der Anteile an der NVS und der AQS lag vor dem 1. Januar 1994. Der Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde nach der Verschmelzung der SWS mit der Schweriner Wärmeversorgungsbetrieb GmbH, der Gasversorgung für Schwerin-Stadt GmbH und der Fernwärme Schwerin GmbH auf den 1. Januar 1994 gelegt.

Zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile wurden die SVD (31. Dezember 2002), die EVSV und MVG (1. Januar 2004 – in Bezug auf die MVG meint dieses Datum 99 % der Anteile; die restlichen 1 % der Anteile wurden mit Wirkung zum 18. November 2009 erworben) erstmals konsolidiert. Die Erstkonsolidierung der NGS und BioE erfolgte ebenfalls zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (18. August 2005 bzw. 2. August 2006).

Die EVSE wurde zum 1. Oktober 2010 aus der ehemaligen EVS ausgegliedert und zu diesem Zeitpunkt technisch erstmals konsolidiert. Technisch meint dabei den Umstand, dass aus Konzernbetrachtung mit der EVSE keine neue Tochtergesellschaft erworben wurde, sondern lediglich eine interne Umstrukturierung statt fand.

Ein bei der Kapitalkonsolidierung der NVS entstandener passivischer Unterschiedsbetrag wurde, da er nicht auf einen badwill zum Zeitpunkt der Anschaffung zurückzuführen war, der Kapitalrücklage zugerechnet. Im Zuge der Erstkonsolidierung der WAG und der SVD entstand kein Unterschiedsbetrag.

Die WAGV wurde zum 1. Oktober 2011 erstkonsolidiert.

Die WEMACOM wurde zum 1. Januar 2000 nach der Buchwertmethode erstmals at equity einbezogen. Ein Unterschiedsbetrag entstand dabei nicht.

Nach Verschmelzung der MecklenburgBahn GmbH, Schwerin (MEBA), auf die Ostmecklenburgische Eisenbahngesellschaft mbH, Neubrandenburg (OME), mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde die MEBA entkonsolidiert. Die OME wurde im Folgenden in Ostseeland Verkehr GmbH (OLA) umbenannt. Im Rahmen der Verschmelzung wurde eine Kapitalerhöhung der OME durch den Altgesellschafter der MEBA, der Nahverkehr Schwerin GmbH, Schwerin (NVS), übernommen, die nunmehr 30 % der Anteile an der OLA hält. Die OLA wurde zum 1. Januar 2005 nach der Buchwertmethode erstmals at equity einbezogen. Ein Unterschiedsbetrag entstand dabei nicht.

Alle zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften bestehenden Ausleihungen sowie anderen Forderungen und Verbindlichkeiten sind entsprechend § 303 Abs. 1 HGB aufgerechnet worden.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind sowohl die Umsatzerlöse aus dem Liefer- und Leistungsverkehr als auch die anderen Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften verrechnet worden.

Für Zwischenergebnisse, die aus der Übertragung des Anlagevermögens von der EVS auf die NGS resultieren, wurde eine Zwischenergebniseliminierung durchgeführt. Andere Zwischenergebnisse zwischen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind von wirtschaftlich untergeordneter Bedeutung, eine Zwischenergebniseliminierung war deshalb nicht erforderlich.

Die Jahresabschlüsse der im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Unternehmen wurden durch die Erstellung von Handelsbilanzen II an die konzerneinheitliche Bewertung angepasst.

Zum Erreichen einer konzerneinheitlich deutlicheren Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird die erhaltene Investitionszulage unter Erweiterung des Gliederungsschemas gemäß § 265 Abs. 5 HGB als Sonderposten passiviert und in Anlehnung an die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögensgegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Im Rahmen des Einzelabschlusses der SVWS zum 31. Dezember 2010 ergaben sich aus der Anwachsung der EVS an die SVWS, welche zu Zeitwerten bilanziert wurde, außerordentliche Erträge über TEUR 76.487, die in 2011 auf Ebene des SVWS-Einzelabschlusses zu Abschreibungen über TEUR 7.700 führten. Aus der Konzernbetrachtung heraus waren diese Geschäftsvorfälle jedoch wieder zu eliminieren, so dass sich die genannten Ergebniseffekte des SVWS-Einzelabschlusses nicht im Konzernergebnis für 2010 bzw. 2011 widerspiegeln.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

1. Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Bei den Abschreibungen von Software und Konzessionen wird eine Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren unterstellt.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt entweder zu Anschaffungs- oder zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten setzen sich zusammen aus den Einzelkosten sowie aus angemessenen Teilen notwendiger Gemeinkosten.

Der Ansatz der Sachanlagen erfolgt unter Berücksichtigung nutzungsbedingter planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden wie im Vorjahr unverändert nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ermittelt.

Es werden die folgenden Nutzungsdauern unterstellt:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	8 bis 50
Gleisanlagen, Fahrleitungsanlagen	15 bis 25
Fahrzeuge für den Personenverkehr	8 bis 15
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 40
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 20

Anlagegegenstände, deren Anschaffungskosten im Einzelfall zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 betragen, werden ab 1. Januar 2008 in einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

2. Finanzanlagen

Ein Beteiligungsverhältnis besteht mit der ENERGIEUNION GmbH, Schwerin, der WEMACOM, Schwerin, der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH (BEKA), Köln, der Ostseeland Verkehr GmbH, Neubrandenburg, sowie der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, Schwerin.

Zum 31. Dezember 2011 betragen das Eigenkapital der Ostseeland Verkehr GmbH, Neubrandenburg (OLA), TEUR 750 und der WEMACOM, Schwerin, TEUR 3.899. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2011 beträgt TEUR 0 (OLA) bzw. TEUR 194 (WEMACOM).

Zum 31. Dezember 2010 beträgt das Eigenkapital der Stadtmarketing Gesellschaft Schwerin mbH, Schwerin, TEUR 437. Der Jahresfehlbetrag dieser Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2010 betrug TEUR 73.

3. Vorräte

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden körperlich aufgenommen und zu durchschnittlichen Anschaffungswerten angesetzt, mit Ausnahme der flüssigen Vorräte des Nahverkehrs, die nach der tatsächlichen Verbrauchsfolge bewertet werden. Der Ansatz der unfertigen Leistungen erfolgt zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Die Bewertung der Waren erfolgt zu den letzten Netto-Einstandspreisen. Das strenge Niederstwertprinzip wird bei der Bewertung der Vorräte beachtet.

Unentgeltlich an Konzerngesellschaften ausgegebene Emissionsrechte werden in Höhe des Zeitwertes aktiviert. In gleicher Höhe wird ein passivischer Sonderposten eingestellt.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert angesetzt. Dem möglichen Ausfallrisiko bei einzelnen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und einer Pauschalwertberichtigung von 1 % auf die nicht bereits einzelwertberichtigten Netto-Forderungen Rechnung getragen.

Der Ausweis der sonstigen Vermögensgegenstände des Vorjahres wurde um TEUR 167 gekürzt. Dies betrifft den Umsatzsteueranteil von noch nicht ausgezahlten Kundenguthaben, die Ende 2010 unter den sonstigen Verbindlichkeiten gezeigt, jedoch Ende 2011 einheitlich unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen werden.

5. Steuerabgrenzungsposten

Der Steuerabgrenzungsposten wurde unter Zugrundelegung des voraussichtlichen Gesamtertragsteuersatzes (30,53 %) in der Periode der voraussichtlichen Umkehr in Bezug auf die zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen bestehenden Differenzen gebildet, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

6. Empfangene Ertragszuschüsse

Die empfangenen Ertragszuschüsse der SWS werden passiviert und über einen Zeitraum von 20 Jahren ergebniswirksam aufgelöst. Ab dem Jahr 2003 werden die Zugänge direkt von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der betreffenden Vermögensgegenstände des Anlagevermögens abgesetzt.

7. Sonderposten

Der Sonderposten für erhaltene Fördermittel beinhaltet Zuwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für Investitionen, die die Landeshauptstadt Schwerin als unmittelbarer Zuwendungsempfänger an die SWS bzw. EVSE sowie NGS (als Nachfolgesellschaft) weiterleitet. Zusätzlich werden hier von der NVS erhaltene Zuwendungen nach dem Gesetz über Finanzhilfen des Bundes zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse der Gemeinden (im Folgenden „Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz“ oder „GVFG“ genannt), Zuschüsse des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern für Verbesserungen im öffentlichen Personennahverkehr sowie Zuschüsse der Verkehrsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH für Verbesserungen im öffentlichen Personennahverkehr ausgewiesen.

Ein zweiter Sonderposten beinhaltet erhaltene Investitionszulagen.

Die Sonderposten werden über die Restnutzungsdauer der begünstigten Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Der Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte beinhaltet unentgeltlich erworbene Emissionsrechte und wird in Höhe des Verbrauchs durch Emissionen erfolgswirksam aufgelöst.

8. Rückstellungen

Pensionsrückstellungen wurden auf der Grundlage der biometrischen Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck unter Berücksichtigung eines Rechnungszinssatzes von 5,14 % p. a. gebildet. Die Ermittlung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Rententrends wurden mit 2,00 %, Anwartschaftstrends mit 2,50 % berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zu ihrer Erfüllung notwendig ist.

Die Altersteilzeitrückstellungen wurden in Anlehnung an IDW RS HFA 3 gebildet. Die Ermittlung erfolgte nach dem Barwertverfahren, Anwartschaftstrends wurden mit 2,50 % berücksichtigt.

In Bezug auf die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen, Altersteilzeit, Jubiläen und Sterbegeld wurde vom Wahlrecht des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht, die Abzinsung pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren vorzunehmen. Dieser betrug Ende 2011: 5,14 %.

Am 14. August 2008 hat sich der Bundesgerichtshof in sechs Beschlüssen mit der Bildung der Entgelte für die Durchleitung von Elektrizität durch fremde Stromnetze auseinandergesetzt. Entschieden wurde dabei auch die Frage, wie mit Mehrerlösen zu verfahren ist, die die Netzbetreiber vor der erstmaligen Erteilung der Genehmigung der Netzentgelte vereinnahmt haben. Diese Mehrerlöse fielen an, weil die Netzbetreiber bis zur Entscheidung der Regulierungsbehörden im Zusammenhang mit einer Übergangsbestimmung des Energiewirtschaftsgesetzes höhere Netzentgelte gefordert haben. Der Bundesgerichtshof vertritt die Ansicht, dass die Regelungen der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) auch für den Zeitraum des erstmaligen Genehmigungsverfahrens und damit rückwirkend Geltung beanspruchen.

Mit Schreiben vom 8. Dezember 2009 übermittelte die Bundesnetzagentur ihre Entscheidung zur Mehrerlösabschöpfung bei der NGS. Im Ergebnis der Berechnungen der Behörde ergab sich zum 31. Dezember 2009 ein Rückstellungsbetrag über EUR 3.281.189,40, welcher die für die Jahre 2010 bis 2013 festgelegten Erlösbergrenzen – unter Berücksichtigung eines in genanntem Zeitraum jährlich zu erfassenden Zinsaufwandes - um jeweils EUR 911.335,61 mindert. Die seitens der Bundesnetzagentur verwendeten Zinssätze über 4,23 % bis 4,49 % wurden auf Grund der Festlegungen auf den auf die letzten zehn abgeschlossenen Kalenderjahre bezogenen Durchschnitt der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Umlaufrenditen festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten gewählt.

In Bezug auf die Rückstellung für Mehrerlösabschöpfung sowie die Rückstellungen für die Regulierungskonten Gas und Strom wurde vom Wahlrecht des Artikel 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht und damit keine Abzinsung dieser Posten vorgenommen. Die Unterschiedsbeträge belaufen sich auf TEUR 48 (Mehrerlösabschöpfung), TEUR 0 (Regulierungskonto Gas) bzw. TEUR 192 (Regulierungskonto Strom).

9. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

10. Derivative Finanzinstrumente

Die SWS hat zur Risikosteuerung des Zinsaufwandes für langfristige Darlehen ein Zinsswapgeschäft abgeschlossen. Der Bezugsbetrag beträgt am Bilanzstichtag TEUR 9.180. Es handelt sich um eine Swap-Vereinbarung mit Grundgeschäft (Bewertungseinheit). Mit dieser Vereinbarung ist das Zinsrisiko abgesichert worden. Gegenläufige Wertveränderungen werden voraussichtlich über die gesamte Laufzeit komplett ausgeglichen.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 sind im Anlagenspiegel (Anlage zum Konzernanhang) dargestellt.

2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Zum 31. Dezember 2011 bestehen im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 17.885, Forderungen gegen die Gesellschafterin in Höhe von TEUR 767 sowie Bestände an sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 4.843. Mit Ausnahme von Ansprüchen aus einer Rückdeckungsversicherung (TEUR 711) sind sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig.

3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet zum Bilanzstichtag im Wesentlichen die Abgrenzung von Leasingsonderzahlungen in Höhe von TEUR 75 sowie vorausbezahlte Versicherungsaufwendungen über TEUR 71.

4. Steuerabgrenzungsposten

Aufgrund der im Vergleich zum Handelsrecht unterschiedlichen steuerrechtlichen Vorschriften der Bewertung von Altersteilzeit-, Pensions-, Jubiläums- und Sterbegeldrückstellungen bestehen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Dementsprechend wurde gemäß § 274 Abs. 1 HGB ein Abgrenzungsposten wegen voraussichtlicher Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gebildet. Des Weiteren wurden Steuerabgrenzungen aufgrund der Tatsache angesetzt, dass durch Umstrukturierungen innerhalb der SWS-Gruppe steuerliche Verlustvorträge der Muttergesellschaft dadurch genutzt werden, dass in entsprechender Höhe im Rahmen von Spaltungsvorgängen stille Reserven aufgedeckt wurden. Diese Verlustvorträge der SWS realisieren sich im Konzern in gleicher Höhe durch die damit möglichen, zukünftigen steuerlichen Mehrabschreibungen bei den ausgegliederten bzw. abgespaltenen Gesellschaften über den Zeitraum der Nutzungsdauer der betreffenden Vermögensgegenstände und soweit die geplanten Jahresergebnisse eine entsprechende steuerliche Wirkung erlauben.

Im Jahr 2011 wurden der Abgrenzungsposten in Höhe von TEUR 455 ergebniswirksam aufgelöst.

5. Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt TEUR 10.226. An der Muttergesellschaft ist zum Bilanzstichtag die Landeshauptstadt Schwerin mit 100 % beteiligt. Die Stammeinlage ist voll eingezahlt.

6. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage hat sich zum Vorjahr nicht verändert. In Höhe von TEUR 529 bzw. TEUR 22 enthält die Kapitalrücklage passive Unterschiede aus den Kapitalkonsolidierungen der NVS bzw. der FIT.

7. Empfangene Ertragszuschüsse

Die Position beinhaltet die bis einschließlich 2002 von Anschlussnehmern erhaltenen Hausanschlusskostenbeiträge sowie Baukostenzuschüsse. Die empfangenen Ertragszuschüsse werden mit 5 % der Ursprungswerte jährlich ertragswirksam aufgelöst.

8. Sonderposten

Die Summe der Sonderposten hat sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 1.643 auf TEUR 25.900 verringert.

Innerhalb des Sonderpostens für Fördermittel gab es im Geschäftsjahr 2011 Zuführungen über TEUR 2.674 und Auflösungen (entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der betreffenden Wirtschaftsgüter) bzw. Abgänge über TEUR 4.851. Der Sonderposten für Investitionszulage wurde planmäßig, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der betreffenden Wirtschaftsgüter in Höhe von TEUR 81 aufgelöst; Zuführungen gab es nicht.

Zum Sonderposten für Schadstoffemissionsrechte wurde ein Betrag von TEUR 2.999 zugeführt; Auflösungen bzw. Inanspruchnahmen ergaben sich in Höhe von TEUR 2.384.

9. Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen enthalten in Höhe von TEUR 147 Verpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Organmitgliedern.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen betreffend das Ende 2010 ausgelaufene Vertragswerk mit VASA Kraftwerke-Pool GmbH & Co. KG (TEUR 21.320), Altersteilzeit (TEUR 3.763), durchzuführende Inspektionen an Straßenbahnen gemäß § 57 Abs. 3 BOStrab (TEUR 3.627), ausstehende Rechnungen (TEUR 2.513), Bestände von Regulierungskonten für Strom- und Gasnetzentgelte (TEUR 2.277), Mehrerlössaldierung (TEUR 1.710), zurückzugebende Emissionsberechtigungen (TEUR 1.000), Urlaub und Gleitzeit (TEUR 1.050) sowie unterlassene Instandhaltung (TEUR 116).

Die Rückstellungen gegenüber VASA sind dem Grunde und der Höhe nach weiter offen, da hierüber ein Schiedsgericht und das Landgericht Schwerin zu entscheiden haben. In Abänderung des Vorjahresausweises werden nunmehr sämtliche hiermit zusammenhängende Posten einheitlich unter den Rückstellungen ausgewiesen. Dementsprechend erfolgt eine Anpassung der Vorjahreszahlen, in dem im Vorjahr ausgewiesene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 16.197 in den sonstigen Rückstellungen gezeigt werden. Genannter Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

- Mindestkaufpreis Heizkraftwerke über TEUR 12.955
- ausstehende Zahlung Wärmelieferung (Gewerbesteueranteil 2008 TEUR 555)
- einbehaltene Zahlungen für Strom und Wärme über TEUR 2.687

10. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen (Vorjahreswerte in Klammern):

Zahlenangaben in TEUR	Restlaufzeiten			
	gesamt	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	84.486 (98.817)	13.584 (45.490)	50.420 (28.215)	20.482 (25.112)
erhaltene Anzahlungen	116 (204)	116 (204)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.674 (14.543)	13.674 (14.543)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafterin	655 (1.505)	655 (1.505)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80 (341)	80 (341)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	12.888 (6.350)	8.603 (6.350)	1.759 (0)	2.526 (0)
	111.899 (121.760)	36.712 (68.433)	52.179 (28.215)	23.008 (25.112)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von TEUR 25.000 bei der KfW IPEX Bank GmbH aufgenommene Darlehen, welche in Höhe von TEUR 20.000 durch eine kommunale Ausfallbürgschaft der Landeshauptstadt Schwerin besichert sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffen in Höhe von weiteren TEUR 15.693 bei der KfW IPEX-Bank GmbH aufgenommene Darlehen. Diese sind durch Schuldbeitritt der BioEnergie Schwerin GmbH (BioE), durch Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der EVSE an der BioE, Verpfändung des GmbH-Geschäftsanteils der SWS an der Energieversorgung Schwerin Verwaltungsgesellschaft mbH, Sicherungsabtretung von Ansprüchen auf Veräußerungserlöse als Gesellschafter der Netzgesellschaft Schwerin mbH (NGS), Sicherungsabtretung von Gewinnansprüchen als Gesellschafter der NGS sowie Sicherungsabtretung von Ansprüchen auf Vergütung aus dem „Vertrag über Kaufmännische, Ingenieurtechnische und Sonstige Leistungen“ zwischen SWS und NGS vom 26. August 2005 besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betreffend die NGS (TEUR 12.000) sind nicht besichert.

Zur Sicherung der die WAG betreffenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen (TEUR 12.839) wurden die Ansprüche aus bestehenden und zukünftigen Wasserentgeltforderungen, welche sich auf Basis des Konzessionsvertrages abgeschlossener Kundenverträge sowie des Einbringungs- und Treuhandvertrages mit der SWS ergeben, abgetreten. In diesem Zusammenhang wurde das Bankkonto der Gesellschaft, auf das die Wasserentgelte von der Treuhänderin überwiesen werden, verpfändet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der NVS über TEUR 2.000 sind durch Abtretung der Ansprüche und Forderungen aus dem Verkehrsbesorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Schwerin besichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus Darlehen der FIT in Höhe von TEUR 5.329 sind durch Grundpfandrechte, Abtretung der Verlustausgleichsansprüche der FIT gegenüber der SWS sowie einem Organschaftsrevers der SWS besichert.

Für die Darlehensverbindlichkeiten der EVSE (TEUR 5.463) wurde eine Globalabtretung von Forderungen aus Energielieferverträgen für Wärme vereinbart. Ferner hat die SWS zur Besicherung dieses Darlehens gegenüber der KfW eine Zahlungsgarantie über insgesamt TEUR 5.700 abgegeben.

11. Rechnungsabgrenzungsposten

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrausweisen des Nahverkehrs, die erst in 2012 ertragswirksam werden.

VI. Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse, welche ausschließlich im Inland erzielt werden, betragen im Geschäftsjahr 2011 TEUR 178.110 und setzen sich wie folgt zusammen:

	2011	2010
Stromversorgung	92.344	71.234
Gasversorgung	19.416	44.315
Wärmeversorgung	32.652	31.879
Wasserversorgung	9.644	9.654
Nahverkehr	13.242	13.709
Übrige Geschäfte	10.812	12.007
	178.110	182.798

2. Zuschüsse der Gesellschafterin

Die Zuschüsse der Gesellschafterin beinhalten den Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Schwerin für den Nahverkehr in Höhe von TEUR 5.599. Er wurde wie im Vorjahr erfolgswirksam vereinnahmt.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten vor allem Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (TEUR 7.316), Weiterberechnungen für erbrachte Vorleistungen (TEUR 1.744), Zuschüsse des Wirtschaftsministeriums Mecklenburg-Vorpommern für den Nahverkehr (TEUR 1.655) sowie Erträge aus Vermietung und Verpachtung (TEUR 1.173).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Posten u.a. aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 1.627), der Auflösung von Wertberichtigungen und Zahlungseingängen auf abgeschriebene Forderungen (TEUR 138) sowie aus dem Abgang von Sachanlagen (TEUR 88) ausgewiesen.

4. Materialaufwand

Der Materialaufwand enthält Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von TEUR 102.276 und für Fremdleistungen in Höhe von TEUR 15.986. Hierin enthalten sind die im Zusammenhang mit dem Strom- und Gasbezug anfallenden Netznutzungskosten vorgelagerter Netze.

Bezogen auf den Materialaufwand des Vorjahres ist zu beachten, dass darin Gasbezüge über EUR 26,8 Mio. enthalten waren, die an VASA weitergeliefert wurden, welche jedoch ab 2011 entfallen.

5. Abschreibungen

Im Geschäftsjahr wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von (TEUR 15.764) vorgenommen.

6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten unter anderem Miet-, Pacht- und Leasingaufwendungen (TEUR 5.407), Konzessionsabgaben (TEUR 4.251), Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen (TEUR 2.172) sowie Werbungskosten (TEUR 922). In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind weiterhin Aufwendungen zur Abgabe von Emissionsrechten nach § 249 Abs. 1 HGB, die den verursachten Emissionen entsprechen, in Höhe von TEUR 2.384 enthalten.

Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen betreffen u.a. Wertberichtigungen und Ausbuchungen von Forderungen (TEUR 312) sowie Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (TEUR 226).

Die Aufwendungen 2011 für Abschlussprüferhonorare betragen TEUR 160. Für andere Bestätigungsleistungen wurden Honorare von TEUR 61 berechnet.

7. Außerordentliche Erträge

Diese Erträge betreffen im Wesentlichen die Inanspruchnahme der Rückstellung für Mehrerlössaldierung Strom (TEUR 911).

Der Ausweis innerhalb des außerordentlichen Ergebnisses erfolgte gemäß § 277 Abs. 4 HGB und der hierzu einschlägigen handelsrechtlichen Kommentierung. Das erforderliche Kriterium des „Anfallens außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ war nach Ansicht der Geschäftsführung der NGS erfüllt, da das handelsrechtliche Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung darauf abstellt, zunächst das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit darzustellen, d.h. dieses Ergebnis so zu zeigen, wie es auszuweisen wäre, wenn das Geschäftsjahr „normal“ verlaufen wäre (die Ausdrücke „normal“ und „gewöhnlich“ müssen im Hinblick auf die zugrunde liegende 4. EG-Richtlinie als synonym angesehen werden).

Nach Einschätzung der NGS war insoweit ein Ereignis gegeben, welches ungewöhnlich in der Art, selten im Vorkommen und von einiger materieller Bedeutung ist. Damit war ein Ausweis innerhalb des außerordentlichen Ergebnisses notwendig und gerechtfertigt.

In konsequenter Anwendung dieser Grundsätze wird die Inanspruchnahme der Rückstellung als außerordentlicher Ertrag ausgewiesen.

VII. Sonstige Angaben

1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wesentliche Verpflichtungen bestehen aus der Mietvereinbarung zum Gasnetz mit der BIL Gasnetzleasing GmbH. Das Vertragswerk wurde am 28. September 1998 abgeschlossen. Das zum 31. Dezember 2011 bestandene Rückkaufrecht wurde nicht ausgeübt. Bei Nichtausübung der nochmals zum 30. September 2021 sowie letztmalig zum 30. September 2027 bestehenden Rückkaufoptionen läuft das Vertragswerk längstens bis zum 30. September 2034.

Unter der Annahme, dass besagte Rückkaufoptionen nicht in Anspruch genommen werden ergeben sich auf Basis der im Zeitraum vom 1. Oktober 1998 bis einschließlich 31. Dezember 2011 in die Mietvereinbarung einbezogenen Gasnetzinvestitionen Mietverpflichtungen über TEUR 41.845 bis Ende September 2034.

Zum Ende des Geschäftsjahres waren Bestellungen in Höhe von TEUR 2.406 für Investitionen ausgelöst.

Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus sonstigen Miet- und Leasingverträgen für das Betriebsgebäude Eckdrift (TEUR 16.494), die AQS (TEUR 220), die FIT (TEUR 89) und für den Fuhrpark (TEUR 157). Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Wartungs-, Reinigungs-, Service- und Dienstleistungsverträgen der NVS in Höhe von TEUR 2.847.

Die maximale finanzielle Verpflichtung aus der US-Leasingtransaktion bei Ausfall aller beteiligten Kreditinstitute, bei denen die finanziellen Mittel für die Vertragsabwicklung hinterlegt sind, beträgt zum Bilanzstichtag TUSD 32.252 (i. Vj. TUSD 30.706). Durch die gemäß Vertrag von den beteiligten Finanzierungsinstituten zum Jahresbeginn 2010 vorgenommenen Fremdkapitalrückzahlungen hat sich die maximale finanzielle Verpflichtung erheblich reduziert.

Auf der Basis des Ratings der Finanzierungsinstitute ist eine drohende Inanspruchnahme gegenwärtig unwahrscheinlich. Für den Fall, dass sich das Rating der Institute verschlechtert, haben die deutschen Vertragspartner das Recht, das jeweilige Finanzierungsinstitut durch ein anderes Institut besserer Bonität zu ersetzen.

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen der BioE auf Grund eines geschlossenen Vertrages zur Lieferung von Maissilage und Roggen sowie der Rücknahme der Gärprodukte über TEUR 8.796.

Einige Konzerngesellschaften zahlen Beiträge zur Absicherung einer zusätzlichen Alters-, Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- und Hinterbliebenenversorgung für ihre Mitarbeiter an die Kommunale Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern (ZMV). Aufgrund des umlagebasierten Finanzierungsverfahrens der ZMV werden gegebenenfalls entstehende Deckungslücken in späteren Geschäftsjahren ausgeglichen.

2. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die gezahlten Ertragsteuern beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 1.846. Die gezahlten Zinsen betragen TEUR 3.822, die erhaltenen Zinsen TEUR 189.

3. Angaben zu den Organen der Muttergesellschaft

Alleiniger Geschäftsführer im Jahr 2011 war Herr Dr. Josef Wolf. Er ist von den Beschränkungen des § 181 BGB befreit. Von der Befreiungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB (Angabe der Geschäftsführerbezüge) wurde Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat bestand im Geschäftsjahr 2011 aus folgenden Mitgliedern:

Herr Gerd Böttger	Vorsitzender des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der Partei „Die Linke“ in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin
Herr Gert Rudolf	stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion CDU/FDP Versicherungsmakler und Unternehmensberater
Herr Claus-Jürgen Jähnig	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreter der Fraktion „Unabhängige Bürger“ Präsident des Schulvereines „Neumühler Schule“, Gesellschaft für Bildung, Erziehung und Kultur e.V., Schwerin
Herr Daniel Meslien	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der SPD - Bündnis 90/Die Grünen in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin Sozialversicherungsfachangestellter
Herr Sebastian Ehlers	Mitglied des Aufsichtsrates	Fraktionsvorsitzender der CDU/FDP in der Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin, Angestellter
Frau Cornelia Nagel	Mitglied des Aufsichtsrates	Stadtvertreterin der Fraktion SPD - Bündnis 90/Die Grünen Juristin
Frau Cordula Manow	Arbeitnehmervertreterin	Betriebsratsvorsitzende für den SWS-Konzern
Herr Hans-Dieter Boldt	Arbeitnehmervertreter	Instandhaltungsmechaniker bei SWS
Herr Andreas Lorenz	Arbeitnehmervertreter	Betriebsratsvorsitzender bei Nahverkehr Schwerin GmbH

Die Bezüge des Aufsichtsrats (Sitzungsgeld) betragen im Geschäftsjahr 2011 EUR 15.125.

4. Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 675 Arbeiter und Angestellte, 39 Auszubildende, 16 Jungfacharbeiter/Trainees im Konzern beschäftigt.

Schwerin, den 29. Juni 2012

Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS)

Dr. Josef Wolf
Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS), Schwerin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzernanhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen der Geschäftsführung im Konzernlagebericht zur Liquiditätsausstattung der Muttergesellschaft und der zum Cashpool gehörenden Gesellschaften und zur US-Leasing-Transaktion, insbesondere auf die Risiken aus der finanziellen Entwicklung der beteiligten Finanzinstitute, hin.

Schwerin, den 12. Juli 2012

Rölfs RP AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Zweigniederlassung Schwerin


Dirk Luther
Wirtschaftsprüfer


Dr. Siegfried Friedrich
Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber

Stadtwerke Schwerin GmbH
Eckdrift 43-45
19061 Schwerin
+49 385 6330
www.stadtwerke-schwerin.de

Text und Redaktion

Stadtwerke Schwerin GmbH, Unternehmenskommunikation

Gestaltung

PEEPERKORN Agentur für visuelle Kommunikation, Schwerin

Fotonachweis

MV-Foto e.V., Schwerin:
Egbert Buchberger (Titel und Umschlag)
Sebastian Koth
Walter Hinghaus
P. A. Kröhnert

Stadtwerke Schwerin GmbH
maxpress pr+werbeagentur GmbH & Co KG, Schwerin
PEEPERKORN Agentur für visuelle Kommunikation, Schwerin
fotolia.com: itestro, Carina Hansen

Druck

Digital Design Druck und Medien GmbH, Schwerin





Stadtwerke Schwerin GmbH
Eckdrift 43 - 45
19061 Schwerin
Telefon: 0385 633 - 0
Telefax: 0385 633 - 1111

www.stadtwerke-schwerin.de